

Ruprecht-Karls-Universität wird fortgesetzt

Neue Vorträge im Juni und Juli 2004

Infos S. 39 in dieser Ausgabe



INFOR



INFORMATIONEN ZUR FORSCHUNGSFÖRDERUNG

AUSGABE 1/2004

Juni 2004

Internetseite des Forschungsdezernates:

www.zuv.uni-heidelberg.de/d6

<u>INHALT</u>	Seite
EDITORIAL	3
I. INFORMATIONEN AUS DEM FORSCHUNGSDEZERNAT	5
II. EU	7
III. FORSCHUNGSFÖRDERUNG	15
IV. NACHWUCHSFÖRDERUNG	24
V. PREISE	34
VI. UniTT	39
VII. INTERNETADRESSEN	41

Herausgeber:
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Dezernat für Forschung und Projektmanagement
Seminarstr. 2, 69117 Heidelberg

Redaktion und Layout: Dipl.-Übers. Marianne Schork
Tel.: 06221/54-2367, Fax: 06221/54-1361
E-mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de

Druck: MK-Offsetdruck + Verlags GmbH, Eschelbronn

Auflage: 2.000

Verteiler: Einzelversand an alle Wissenschaftler der Universität Heidelberg.
Wissenschaftler medizinischer Fachrichtungen erhalten von der
Stabsstelle Klinische Forschung mit INFOMED separate Informationen.
Infor im Internet: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/infor.htm>

Quellen: DFG-Pressedienst, BMBF-Pressedienst, BMWi-Förderdatenbank, CORDIS, AiD, nationale und internationale forschungsfördernde Einrichtungen, Stifterverband, Index Deutscher Stiftungen

EDITORIAL



In den vergangenen Wochen wurde viel und kontrovers über die Förderung von Spitzenuniversitäten bzw. den Aufbau eines „Elite-Campus-Deutschland“ diskutiert. Die Universität Heidelberg hat sich konstruktiv in diese Diskussion eingebracht und Vorschläge für ein solches Förderprogramm unterbreitet.



Mittlerweile haben sich Bund und Länder auf einen Gesamtwettbewerb geeinigt und es soll noch vor der Sommerpause eine Ausschreibung erfolgen. Fördermittel sollen bereitgestellt werden für:

- die Förderung von Spitzenuniversitäten auf der Grundlage profilbildender Wissenschaftsbereiche der Hochschulen zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung der Hochschulen,
- die Schaffung von Exzellenzzentren/Exzellenzclustern zur Förderung der Spitzenforschung,
- den Aufbau von Graduiertenschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Universität Heidelberg wird in der Diskussion immer wieder als eine der möglichen Spitzenuniversitäten genannt. Und in der Tat werden diese Aussagen durch Rankings, Expertenmeinungen und das internationale Renommee unterstrichen.

Erfolgreich werden jedoch nur jene Universitäten sein, die ein internationales Gutachtergremium mit einem soliden Gesamtkonzept überzeugen und deutlich machen, dass sie zu den führenden Universitäten in den USA und Großbritannien aufschließen können. Dieses Potential haben zahlreiche Universitäten in Deutschland und entsprechend intensiv wird der Wettbewerb um die Fördermittel sein.

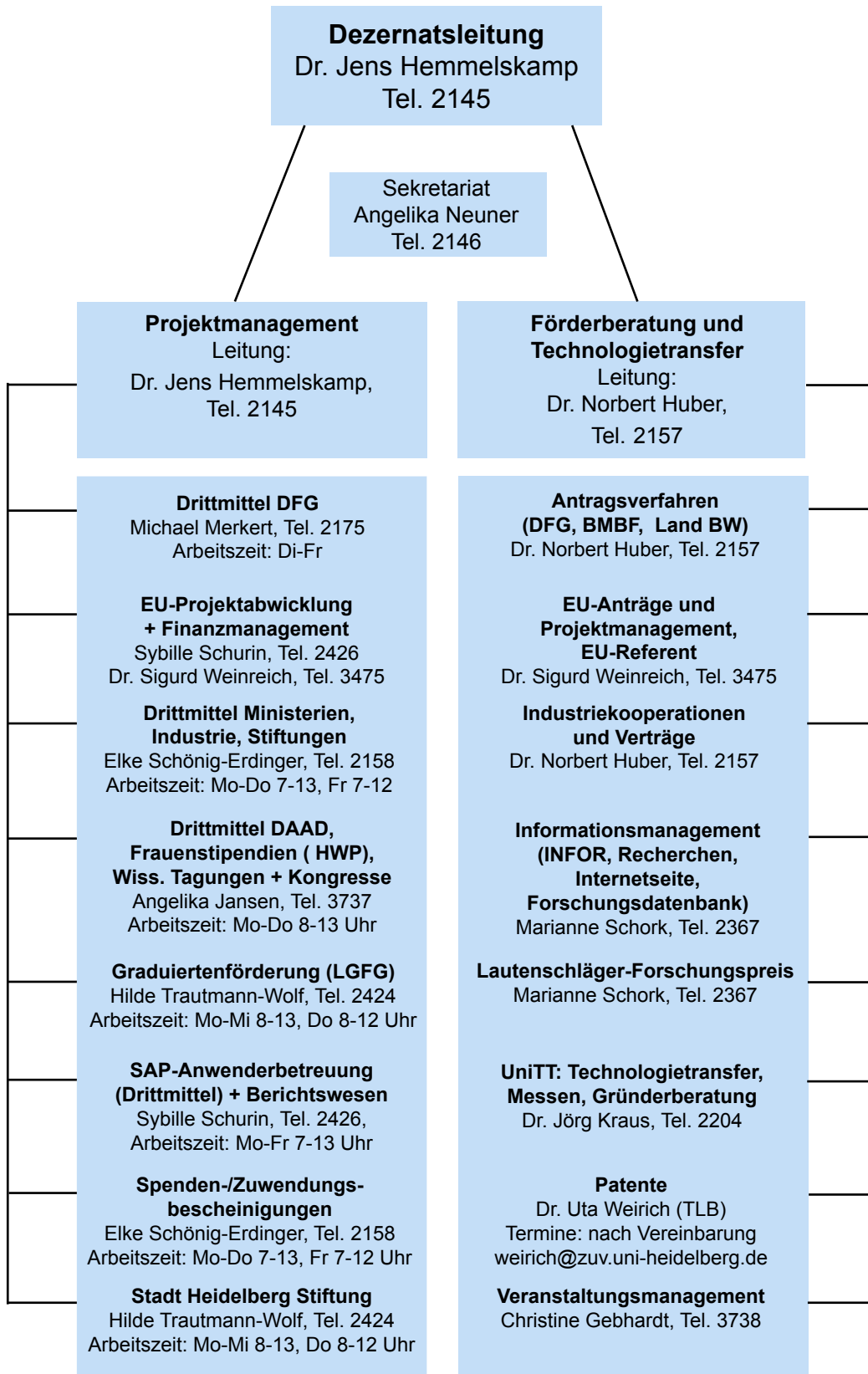
Prof. Hommelhoff hat frühzeitig in unserer Universität einen Diskussionprozess über mögliche Projekte angestoßen. Seitdem wurden über 70 Projektskizzen aus den Fakultäten und Zentralen Einrichtungen eingereicht. Eine breite Unterstützung ist die Grundlage für einen erfolgreichen Antrag der Universität Heidelberg. Wissenschaftler, die sich bislang noch nicht in die Diskussion eingebracht haben, können dies selbstverständlich immer noch tun.

Der Antrag an das Bundesforschungsministerium wird die Stärken der Universität betonen, Entwicklungspotentiale aufzeigen und die Kooperationsmöglichkeiten mit den außeruniversitären Instituten der "Heidelberg Area" unterstreichen.

Prof. Jochen Tröger
Prorektor

Dr. Jens Hemmelskamp
Forschungsdezernent

AUFGABEN DES DEZERNATES FÜR FORSCHUNG UND PROJEKTMANAGEMENT



I. INFORMATIONEN AUS DEM FORSCHUNGSDEZERNAT

Internetseite des Forschungsdezernates benutzerfreundlicher

Die Internetseite des Forschungsdezernates erscheint ab Ende Mai 2004 in neuer Aufmachung. Nicht nur das äußere Erscheinungsbild hat sich geändert, sondern es wurde eine komplett neue, benutzerfreundlichere Struktur erarbeitet.

Bitte beachten Sie, dass sich dadurch neue Verlinkungen ergeben haben!

Lediglich die Adresse der Einstiegsseite lautet wie bisher:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/index.html>

Vereinfachte Struktur für die Forschungsdatenbank

In den vergangenen Monaten wurde intensiv an der Optimierung der Forschungsdatenbank gearbeitet. Von der Einstiegsseite (<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/forschungsdatenbank/forschungsdatenbank.html>) aus ist es nun möglich, mit diversen Suchfunktionen die Datenbank abzufragen.

Gleichzeitig wurde an der Optimierung der Online-Dateneingabe gearbeitet. Mit Hilfe seiner Zugangsdaten kann der Projektleiter/Projektmitarbeiter sein Projekt selbst ergänzen bzw. den Status seines Projektes abfragen.

Die Dekane sowie die einzelnen Projektleiter werden in den nächsten Wochen nähere Informationen erhalten. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich diejenigen Wissenschaftler, die eigenfinanzierte Projekte bearbeiten, bitten, uns ihre Projekte ebenfalls zu melden, da auch diese in die Forschungsdatenbank aufgenommen werden sollen, um ein möglichst umfassendes Bild der Forschungsaktivitäten der Universität zu gewährleisten.

Zugangsdaten erhalten Sie bei Frau Schork (Redaktion und Anwenderbetreuung), Tel. 2367,

E-mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de

Für die Systembetreuung zuständig ist Herr Rolf Petzold, E-mail: petzold@zuv.uni-heidelberg.de.

Bitte beachten Sie die geänderte Internetadresse für die Forschungsdatenbank:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/forschungsdatenbank/forschungsdatenbank.html>

Handhabung der Umsatzsteuerpflicht für Auftragsforschung der Universität Heidelberg

Durch den Wegfall von § 4 Nr. 21a des Umsatzsteuergesetzes unterliegen Leistungen der Universität Heidelberg aus der Auftragsforschung seit dem 01.01.2004 grundsätzlich der Umsatzsteuerpflicht. Diese Maßnahme gilt rückwirkend für alle Forschungsprojekte, die nach dem 03. September 2003 beauftragt wurden. Obwohl für die Umsetzung dieser Gesetzesänderung noch zahlreiche Fragen offen sind, möchten wir Sie über den Stand der Umsetzung informieren.

Grundsätzlich wird bei der Umsetzung der Gesetzesänderung zwischen Alt- und Neuprojekten unterschieden.

Altprojekte:

Forschungsprojekte, die vor dem 03. September 2003 beauftragt wurden und für die unabhängig von einer vereinbarten Laufzeit in 2004 vertragliche Leistungen erbracht werden, können auf Antrag nach altem Recht, also umsatzsteuerbefreit, abgewickelt werden. Die Zentrale Universitätsverwaltung wird für diese Aufträge eine Befreiung beim hiesigen Finanzamt beantragen.

Neuprojekte:

Für alle Einnahmen aus neuen Auftragsforschungsprojekten der Universität muss Umsatzsteuer erhoben und diese auch auf den Rechnungen entsprechend ausgewiesen werden. Analog muss für alle projektbezogenen Ausgaben die Mehrwertsteuer erfasst werden. Die finanzielle Abwicklung und Abrechnung der Steuer erfolgt, wie beim eigentlichen Projekt, über die Zentrale Universitätsverwaltung. Maßgeblich für die umsatzsteuerliche Beurteilung von Forschungsvereinbarungen sind die Verträge der Hochschulen mit den Auftraggebern. Die Prüfung der Umsatzsteuerpflicht erfolgt vor Vertragsabschluss durch die ZUV. Die Prüfung der seit 3.9.2003 abgeschlossenen Verträge wird derzeit durchgeführt. Gegebenenfalls ist für bereits berechnete Leistungen eine erneute Ausstellung der Rechnungen erforderlich. Wir werden Sie über die betreffenden Projekte informieren.

Mit der Einführung der Umsatzsteuerpflicht ergeben sich für die neuen Auftragsforschungsprojekte einige Änderungen bei der administrativen Abwicklung. Zu nennen sind u.a.:

- Ausgehende Rechnungen müssen u.a. eine Rechnungsnummer erhalten. Wir erstellen hierzu gerade ein Muster, das zukünftig für alle Rechnungen verwendet werden muss. Da die Umsetzung einer klaren und eindeutigen Zuordnung der Rechnungsnummern mit einigen technischen Schwierigkeiten verbunden ist, liegt ein verbindliches Muster im Augenblick noch nicht vor. Die Musterrechnung wird Ihnen, sobald sie alle technischen Anforderungen von SAP erfüllt, zugehen.

- Eingehende Rechnungen müssen u.a. immer eine Rechnungsnummer aufweisen.

Infor 1/2004

- Jeder Annahme- und Auszahlungsanordnung für ein Auftragsforschungsprojekt muss zukünftig eine Kopie der betreffenden Rechnung beiliegen. Nur dann ist der reibungslose Ablauf bei der Bearbeitung und damit auch die schnelle Verfügbarkeit von Finanzmitteln sichergestellt.

Die ZUV erarbeitet zur Zeit den Geschäftsprozess, der eine möglichst einfache Umsetzung der Gesetzesänderung ermöglichen soll. Sobald die noch offenen Fragen mit der Oberfinanzdirektion abschließend geklärt sind, wird ein Informationsschreiben bezüglich der detaillierten Geschäftsprozesse verschickt.

Formulare der Finanzbuchhaltung

Die Formulare der Finanzbuchhaltung stehen unter:

http://www.zuv.uni-heidelberg.de/kasse/uni/Formulare/startseite_formulare.html

zum Herunterladen zur Verfügung.

Änderungen haben sich u. a. bei der Annahmeanordnung ergeben. Dort muss ausdrücklich angegeben werden, ob es sich um Drittmittel handelt.

II. EU

Informationen zu allen nachfolgend genannten EU-Programmen und zur EU-Forschungsförderung erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Sigurd Weinreich (EU-Projektmanagement, EU-Referent, Beratung),
Tel. 54-3475,

E-mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Sybille Schurin (Projektabwicklung, Finanzmanagement)
Tel. 54-2426

E-mail: schurin@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Norbert Huber (Verträge, Beratung),
Tel. 54-2157

E-mail: nhuber@zuv.uni-heidelberg.de

Außerdem finden Sie aktuelle Informationen auf der Internetseite zur EU-Forschungsförderung:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html>

Projektmanagement durch das Forschungsdezernat der Uni Heidelberg

Das Forschungsdezernat D6 der Universität Heidelberg hat eine EU-Project Management Unit aufgebaut, um die Beantragung von Forschungsvorhaben im FP6 zu unterstützen und Koordinierungs- und Projektmanagementtätigkeiten in EU-Projekten zu übernehmen. Damit wurde dem grundlegenden Ansatz der Universität Heidelberg gefolgt, interne Managementstrukturen aufzubauen um möglichst direkt und flexibel auf die Anforderungen vor Ort reagieren zu können. Kernelement des Projektmanagements, wie z. B. die finanzielle Abwicklung der Projekte, das Veranstaltungsmanagement, die Beratung, die Öffentlichkeitsarbeit oder die Verbreitung der Arbeitsergebnisse können damit von der Universität übernommen werden. Gegebenenfalls werden weitere Aufgaben in der Projektdurchführung an jeweils bestens geeignete externe Partner vergeben.

In der Antragsphase bietet die EU-Project Management Unit die folgenden Beratungs- und Unterstützungsaktivitäten an:

- Auswertung der relevanten Dokumente (Arbeitsprogramme, „Guides for proposers“, „Call“-Texte) und spezifische Antragsberatung,
- Beratung zu den Antragsformalitäten
- Unterstützung bei der Projektstrukturierung, Festlegung von Teilprojekten und Arbeitspaketen,
- Zeitmanagement in der Antragsphase,
- Erstellung eines Ressourcen- und Finanzplanes,
- Unterstützung bei der Antragsformulierung im Hinblick auf Projektstrukturierung und Koordinierungsaufgaben, juristische Fragestellungen, z. B. zum Konsortialvertrag oder zu Verwertungsrechten, die sprachliche Überarbeitung (wording!) und das Layout (Diagramme).
- Formulierung der Projektmanagementteile

- Beschreibung der Projektorganisation,
- Finanz- und Reportingmanagement,
- Vertragsmanagement, Integration neuer Partner und Industriebindung
- Verbreitung und Verwertung der Projektergebnisse (Dissemination),
- Kommunikationskonzept (intern und extern)

Für die Vertragsverhandlungen und die Projektdurchführung werden Leistungen im Fall der Konsortialführerschaft durch die Universität Heidelberg von der EU-Project Management Unit angeboten:

- Unterstützung bei den Vertragsverhandlungen mit der EU-Kommission,
- Erstellung der Contract Preparation Forms (CPF)
- Vorbereitung und Ausarbeitung des Konsortialvertrags zwischen allen Projektpartnern (consortium agreement),
- Planung und Organisation von Projekttreffen, Steering Committee meetings, Konferenzen und Workshops in Heidelberg,
- Organisation des Informationsflusses zwischen den Partnern, der EU Kommission sowie anderer wichtiger externer Gruppen,
- Finanzielle Abwicklung der Projekte
 - Anlegen der Konten,
 - Zahlungsanweisung an die Partner,
 - Kontrolle der Finanzen für alle beteiligten Partner,
 - Berichterstattung an die EU Kommission,
 - Kostenzertifizierung (Audit Certificates) für Universität Heidelberg,
- Aufstellung und Anpassung eines detaillierten Projektumsetzungsplans für die vorgeschriebenen Perioden (inklusive dem zugehörigen detaillierten Finanzplan),
- Erstellung der Projektmanagement Berichte, Projekt-Monitoring (formal, vertraglich, zeitlich),
- Organisation eines effektiven Qualitäts- und Risikomanagements,
- Durchführung öffentlicher Ausschreibungen zur Gewinnung neuer Projektpartner,
- Unterstützung bei der Ergebnisverbreitung und -verwertung, Wissenstransfer innerhalb und außerhalb des Projekts,
- Implementierung und Pflege einer Projekt-Internetseite,
- Informationen an Medien, Projekt-Newsletter, PR,
- Organisatorische Unterstützung bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb des Projekts,
- Organisatorische Unterstützung bei der Integration Klein- und Mittelständischer Unternehmen (KMU),
- Begleitung und Kontrolle ethischer; sozialer, sozioökonomischer Aspekte des Projekts, Beachtung der Geschlechtergleichstellungserfordernisse.

Einige Ansatzpunkte und Beispiele zum Projektmanagement sind auf unserer Internetseite zur EU-Forschungsförderung zu finden:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html>.

Fristen und Termine der zweiten Ausschreibungsrunde im FP6

Die zweite Ausschreibungsrunde der EU-Forschungsförderung nähert sich dem Ende und für die 3. Runde sind schon einige vorläufige Arbeitsprogramme vorhanden. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die förderfähigen Instrumente, die Einreichungsfristen und das geplante Fördervolumen je nach thematischer Priorität und Programm.

Thematische Priorität / Programm	Instrumente	Ausschreibungsbeginn	Deadline	Mio.€
1. Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit (Draft ist vorhanden)	alle	Frühsommer 2004	Nov. 2004	535
2. Technologien für die Informationsgesellschaft (Future and Emerging Technologies, offener Call)	STReP, CA, SSA	17.12.2002	Unbefristet bis 31.12.04	60
3. Nanotechnologien und -wissenschaften, multifunktionale Werkstoffe, neue Produktionsverfahren	STReP, CA, SSA	Dez. 2003	12.05.2004	100
Gemeinsame Aufforderung: 2. und 3. Priorität (Draft ist vorhanden)	IP, STReP, SSA	22.05.2004	22.09.2004	180
4. Luft- und Raumfahrt (offener Call)	SSA	17.12.2002	28.09.2004	7
5. Lebensmittelqualität und -sicherheit (2. Ausschreib.) Draft 3. Ausschreibung IP, NoE (zweistufig) Draft 3. Ausschreibung STReP, CA Draft 3. Ausschreibung SSA	SSA IP, NoE STReP, CA SSA	05.11.2003 07.07.2004 07.07.2004 07.07.2004	29.09.2004 07.10.2004 08.02.2005 07.09.2005	5 152 54 5
6. Nachhaltige Entwicklung - Energie - Verkehr (Draft) - Globale Veränderungen und Ökosysteme	- alle IP, NoE STReP, CA, SSA	- Juni 2004 16.06.2004 16.06.2004	- Dez. 2004 26.10.2004 26.10.2004	- offen 150 55
7. Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft		Ende 2004		
8.1 Politikorientierte Forschung 8.2 Künftiger Wissenschafts- und Technologiebedarf (NEST - Adventure, Insight, Nest-Support)	STReP CA, SSA	Okt. 2004 17.12.2003 17.12.2003	Anfang 2005 15.09.2004 15.09.2004	14 1
KMU-spezifische Maßnahmen (Craft)	Art CA	17.12.2003	21.10.2004	75
Internationalen Zusammenarbeit (INCO) (offener Call) Entwicklungsländer Mittelmeer-Partner-Länder	SSA STReP, CA STReP, CA	17.12.2002 17.12.2003 17.12.2003	08.09.2004 14.09.2004 14.09.2004	3,4 36,2 27,1
ERA-NET	CA, SSA	12.12.2002	05.10.2004	23
Forschung und Innovation - IPR Help Desk - Regionale Innovations-Politik	SSA SSA	15.03.2004 22.03.2004	15.06.2004 22.06.2004	4 17,3
Humanressourcen und Mobilität (Marie Curie Actions) Host Fellowships for Transfer of Knowledge (M3) Excellence Grants for 2004 (M8) Excellence Awards for 2004 (M9) European Reintegration Grants for 2004 (M11) International Reintegration Grants for 2004 (M12)	MC proposals	17.12.2002 17.12.2002 17.12.2002 17.12.2002 17.12.2002	19.05.2004 18.05.2004 18.05.2004 15.07.2004 15.07.2004	45 30 0,25 4,75 2,5
Forschungsinfrastrukturen	-	-	-	-
Wissenschaft und Gesellschaft - Regieren, wissenschaftl. Beratung, Kommunikation - René-Descartes-Preis - Ethikforschung - Frauen und Wissenschaft 2004	CA, SSA SSA STReP, CA STReP, CA	17.12.2003 17.12.2003 03.05.2004 03.05.2004	11.05.2004 11.05.2004 30.09.2004 30.09.2004	7,1 1,25 5,4 6,4
EURATOM (offener Call)	SSA	17.12.2002	12.10.2004	1,5

Glossar:

IP: Integrierte Projekte (Integrated Projects),
NoE: Exzellenznetze (Networks of Excellence),
STReP: Spezifische Gezielte Forschungsprojekte (Specific Targeted Research Projects),
CA: Koordinierungsmaßnahmen (Coordination Actions),
SSA: Maßnahmen zur gezielten Unterstützung (Specific Support Actions)

Wichtig:

Insbesondere in den Prioritäten 1, 5 und 6 sowie in der gemeinsamen Aufforderung der 2. und 3. Priorität und bei der Internationalen Zusammenarbeit (INCO) stehen im Herbst 2004 wichtige Ausschreibungstermine an!

Bei den zweistufigen Antragsverfahren für die großen Instrumente in den Prioritäten 5 und 6 ist als Deadline der Termin für die erste Stufe gelistet. Die 2. Einreichungsfrist liegt in der Regel rund 3 Monate später.

Die Ausschreibungstexte (Arbeitsprogramme) sowie alle wichtigen Antragsdokumente finden Sie auf unserer Webseite: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html> oder unter <http://fp6.cordis.lu/fp6/calls.cfm> (teilweise in allen europäischen Amtssprachen) oder bei KOWI: <http://www.kowi.de/rp6/>

Die Antragstellung im FP6 kann durch eine Anschubfinanzierung aus dem Forschungspool der Universität Heidelberg unterstützt werden. Infos unter: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderung.html>

Nehmen Sie Kontakt zum EU-Projektmanagement Team auf. Ansprechpartner: Dr. Sigurd Weinreich, Tel. 54-3475, e-mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Spezielle Ausschreibungen:*Europäische Sicherheitsforschung - Ausschreibung*

Im Rahmen der vorbereitenden Maßnahme ‚Stärkung des Industriepotenzials in Europa auf dem Gebiet der Sicherheitsforschung‘ hat die Europäische Kommission, GD Forschung, am 31.03.2004 eine Ausschreibung für Projekte und Unterstützungsmaßnahmen veröffentlicht (s. AiD 10386 vom 26.03.2004). Für diese erste Ausschreibung stehen 13 Mio. € zur Verfügung, mit denen 6-8 Projekte und einige unterstützende Maßnahmen gefördert werden können. Die Einreichungsfrist endet am [23.06.2004](#).

Prioritäre Aufgaben für die Projekte und Unterstützungsmaßnahmen sind:

- Verbesserung des Situationsbewusstseins
- Optimierung der Sicherheit und Schutz vernetzter Systeme
- Schutz vor Terrorismus (auch vor Bioterrorismus und Unfällen mit biologischen, chemischen u.a. Stoffen)
- Verbesserung des Krisenmanagements (einschließlich Evakuierungs-, Such- und Rettungsmaßnahmen u.a.),
- Interoperabilität und Integration der Informations- und Kommunikationssysteme

Einzelheiten zu den inhaltlichen Vorgaben sind dem Ausschreibungstext zu entnehmen, der auf der unten genannten CORDIS-Seite konsultiert werden kann. Für Antragsteller hat die Kommission ein Vademecum

erarbeitet, das Informationen zur Erarbeitung und Einreichung von Anträgen enthält. Die Antragsunterlagen sind erhältlich bei:

Europäische Kommission, The Preparatory Action in the field of Security Research, Information Desk, GD Forschung, J-79 0/01, B - 1049 Brüssel,
Email: rt_d_pasr@cec.eu.int
Internet: <http://www.cordis.lu/security>.

Weitere Hintergrundinformationen zur Sicherheitsforschung liegen auf dem Europaserver:

http://europa.eu.int/comm/research/security/index_en.html

Förderung von Umwelttechnologien – Aktionsplan der Europäischen Kommission:

Ende Januar hat die Europäische Kommission eine Mitteilung mit dem Titel „Stimulation von Technologien für nachhaltige Entwicklung: Ein Aktionsplan für Umwelttechnologie in der Europäischen Union“ (Referenz: KOM(2004) 38 endgültig) veröffentlicht. Der Aktionsplan enthält 11 prioritäre Maßnahmen, die einen Beitrag zur Entwicklung und Etablierung von Umwelttechnologien leisten sollen. Dazu gehört auch die Schaffung von drei Technologieplattformen in den Bereichen Wasserstoff- und Brennstoffzellen, Photovoltaik, Wasserversorgung und Sanitärtechnologien sowie Stahltechnologien.

Das erste Treffen der Wasserstoff/ Brennstoffzellen-Plattform fand am 20. und 21. Januar 2004 in Brüssel statt. Die Photovoltaikplattform soll auch noch im laufenden Jahr ihre Arbeit aufnehmen, die Einrichtung der ‚Wasserstoff-Plattform‘ ist für 2005 geplant.

Da der Aktionsplan sich auch mit Schwerpunktmaßnahmen im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt, wird er aller Wahrscheinlichkeit nach Auswirkungen auf die Inhalte künftiger Arbeitsprogramme und damit auf die Ausschreibungen im 6. Forschungsrahmenprogramm haben.

Der Aktionsplan liegt im Internet auf:

<http://europa.eu.int/comm/environment/etap/>

Informationen zu der Technologieplattform im Bereich Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie unter:

http://europa.eu.int/comm/research/energy/nn/nn_rt_http1_en.html

Grundlagenforschung - Dienstleistungsauftrag der Kommission - Vorinformation zur Auftragsvergabe

Die Europäische Kommission wird zu einem noch nicht genannten Zeitpunkt eine Ausschreibung für einen Dienstleistungsauftrag (Wert 565 000 €) betreffend Schlüsselthemen in der Grundlagenforschung veröffentlichen. Im Rahmen der Dienstleistung sollen neu aufkommende Bereiche der Grundlagenforschung und der interdisziplinären Forschung ausfindig gemacht

Infor 1/2004

werden. Weitere Aufgaben werden sein: anhand von Forschungsliteratur und anderen Mitteln Suche nach relevanten Entwicklungen und zugehörigen Akteuren; Durchsicht, Analyse, Verbreitung der neuesten Erkenntnisse; Untersuchung der Implikationen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Zuständiger Mitarbeiter in der Europäischen Kommission - GD Forschung ist: Referat B1, Herr Philippe Stalins, Square de Meeûs 8, B-1050 Brüssel. Tel.: 0032-2-296 82 54, Fax: 0032-2-299 31 73.

E-Mail: philippe.stalins@cec.eu.int

Neue INTAS-Ausschreibung 2004 ist offen (Deadline 03.09.2004)

INTAS (International Association for the promotion of cooperation with scientists from the New Independent States of the former Soviet Union), ist eine unabhängige Internationale Vereinigung zwischen europäischen Staaten und den neuen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion (NIS) mit dem Ziel, wissenschaftliche Forschungsaktivitäten in den neuen unabhängigen Staaten als notwendiges Element für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung und Konsolidierung der Demokratien in diesen Ländern zu fördern, sowie die Kooperation zwischen Wissenschaftlern der NIS-Länder und der internationalen Wissenschafts-Community zu unterstützen.

Für Informationsmaterial, Ausschreibungstexte und das Regelwerk siehe

<http://www.intas.be/mainfs.htm>

INTERREG III C Interregionale Zusammenarbeit

Aufruf: 08.03.04

Informationen hierzu gibt es unter

www.interreg3c.net

INTERREG III B Programmraum Alpine Space

Aufruf: voraussichtlich 10.05.04

Abgabe: voraussichtlich: 02.07.04

Informationen hierzu gibt es unter www.alpinespace.org und am Steinbeis-Europa-Zentrum Stuttgart:

Robert Gohla

Tel.: 0721-935-1910

Email: gohla@steinbeis-europa.de

Aktuelles zum FP6

Gutachterlisten veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat die Listen der Gutachter publiziert, die 2003 die Projektvorschläge der veröffentlichten Ausschreibungen des 6. Rahmenprogramms bewertet haben. Die Listen liegen im Internet unter der Adresse <http://www.cordis.lu/fp6/experts2003.htm> zum Herunterladen auf.

Bewerbung als Gutachter:

<https://emmfp6.cordis.lu/index.cfm?fuseaction=wel.welcome>

Leitfaden zu den Eigentumsrechten im 6. Rahmenprogramm:

Die Generaldirektion Forschung hat einen Leitfaden zu den Eigentumsrechten im 6. Rahmenprogramm („Guide to Intellectual Property Rights“) veröffentlicht. Das Dokument gibt einen Überblick über die aktuellen IPR-Regelungen und dient als Hilfestellung in verschiedenen Fallkonstellationen. Besonders hingewiesen wird auf entscheidende Regelungen, die für die Teilnehmer bereits vor der Antragstellung oder während des Verfassens des Konsortialvertrages von Bedeutung sein können.

Weitere Informationen sind erhältlich unter:

www.kowi.de/aktuelles/default.htm

Leitfaden zu den Vertragsverhandlungen der EU für Koordinatoren

Die Europäische Kommission hat im Juli einen Leitfaden für Koordinatoren veröffentlicht. Der Leitfaden bietet Antragstellern, die zu den Vertragsverhandlungen mit der EU eingeladen sind, einen Überblick über das Vertragsverfahren- von den Verhandlungen mit der Kommission über das Ausfüllen der Formulare, der Vorbereitung des Annex I (description of work) bis hin zur Unterzeichnung des Vertrags. Der Leitfaden ist im Internet z.B. unter <http://www.kowi.de/rp6/default.htm> abrufbar. Er steht für alle Instrumente zur Verfügung.

Mustervertrag

Die Kommission hat den Mustervertrag für Projekte im 6. Rahmenprogramm sowie sämtliche Annexe redaktionell überarbeitet. Die überarbeitete Fassung des Mustervertrags mit Kenntlichmachung aller Änderungen im Vergleich zur ursprünglichen Fassung vom März 2003 (Track Changes) finden Sie unter:

<http://www.rp6.de/durchfuehrung/durchfuehrung/vertraege/vertrag>

Wichtig:

Der Mustervertrag erlaubt an einigen Punkten individuelle Regelungen (z.B. zum offiziellen Beginn des Projekts, oder zur Konstitution des Konsortiums). Hier ergibt sich ein Spielraum bei den Vertragsverhandlungen mit der EU-Kommission.

Musterkonsortialvertrag

Aktualisierte Versionen der Muster-Konsortialverträge verfügbar: Die vom CA-Team entworfenen Muster-Konsortialverträge - (CA-Team: Vertreter von Forschungseinrichtungen, Universitäten und der Industrie mit langjähriger EUProjekterfahrung) - stehen nun in grundlegend überarbeiteter Version (4.04) für Integrierte Projekte (IP), Exzellenznetzwerke (NOE) und spezielle zielgerichtete Projekte (STReP) zur Verfügung. Insbesondere der Muster-Konsortialvertrag für STRePs wurde den Bedürfnissen der Nutzer angepasst.

Die aktualisierten Versionen liegen auf der KoWi-Webseite oder auf der Webseite des IPR Helpdesk:

<http://www.kowi.de/rp6/default.htm> (Konsortialvertrag) oder auf <http://www.ipr-helpdesk.org/>

Auf der KOWI-Seite <http://www.kowi.de/rp6/> findet sich außerdem ein Vergleich der drei häufigst verwendeten Musterkonsortialverträge sowie eine Checkliste für den Konsortialvertrag.

Wichtig:

Der Konsortialvertrag regelt das Innenverhältnis zwischen den Projektpartnern. Er ist für die großen Projekttypen (IP und NoE) obligatorisch, wird aber für alle Projekte im FP6 empfohlen. Die Anfertigung eines Konsortialvertrages sollte erst begonnen werden, wenn ein erster positiver Bescheid über den Antrag eingegangen ist, da die Erstellung des Konsortialvertrages mit erheblichem Aufwand verbunden ist. Mit den groben Inhalten sollte man sich allerdings durchaus bereits in der Antragsphase vertraut machen. Wir empfehlen den Musterkonsortialvertrag des CA-Teams (Helmholtz-Gemeinschaft).

Audit Certificates

Audit Zertifikate müssen im Rahmen von IP's und NoE's grundsätzlich von jedem Partner jährlich eingereicht werden. Für die anderen Instrumente wird die Verpflichtung zur Einreichung von Audit Zertifikaten im Vertrag mit der Kommission festgehalten (voraussichtlich nach dem ersten Jahr und nach Beendigung des Projekts).

Jeder Vertragsnehmer kann einen geeigneten Wirtschaftsprüfer bestellen. Öffentliche Einrichtungen können einen kompetenten öffentlichen Prüfer (z. B. unabhängige Innenrevision) bestellen, falls entsprechende nationale oder Länderregelungen dieses vorsehen.

Wichtig:

Für die Universität Heidelberg wird die Innenrevision für die Ausstellung der Audit Zertifikate zuständig sein. Die Möglichkeit dazu wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg bestätigt. Allerdings bedarf es noch für jedes Projekt der Zustimmung des Scientific Officer bei der EU Kommission.

Neuer Webdienst der EU liefert Antworten zu häufig gestellten Fragen zum 6. Forschungsrahmenprogramm

Die Europäische Kommission hat einen neuen Dienst eingerichtet, der Antworten zu häufig gestellten Fragen zum 6. Forschungsrahmenprogramm bereitstellt. Die Fragen und Antworten werden in verschiedene Kategorien unterteilt, darunter „Akronyme und Abkürzungen“, „Kosten und Finanzierung“, „Bewertung“, „Ausfüllen von Formularen“ und „Geistige Eigentumsrechte“. Die Anwender haben auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Die Website ist abrufbar unter:

http://europa.eu.int/comm/research/faq_

Schweizer Kooperationsabkommen mit der EU

Im Rahmen des im Dezember 2003 angenommenen Forschungsabkommens beteiligt sich die Schweiz seit dem 01.01.2004 als „assoziiertes Land“ am 6. Forschungsrahmenprogramm der EU (FRP). Schweizer Forscher und Unternehmen haben nun die selben Rechte wie Forscher und Unternehmen aus EU-Mitgliedstaaten. Darüber hinaus wurde auch bisher geltende Einschränkungen wie z.B. im Bereich CRAFT (KMU-Maßnahmen) aufgehoben. Weitere Informationen über die Beteiligung von Drittstaaten am 6. FRP sind über die Internetseite <http://www.europa.eu.int/comm/research/iscp/countries.html> erhältlich.

Internationale Zusammenarbeit

Im 6. Rahmenprogramm können INCO-Zielländer als zusätzliche Partner in die Projekte der thematischen Prioritäten sowie in NEST und den KMU-Maßnahmen integriert und über das RP finanziert werden; hier stehen insgesamt 285 Mio. Euro in den Budgets der genannten Bereiche zur Verfügung.

Das veranschlagte Budget wird z. Z. nicht in ausreichendem Maß abgerufen; im Jahr 2003 war die Beteiligung von Drittländern – mit nur 1,5% aller Partner in zur För-

derung vorgeschlagenen Projekten - sehr gering. Weitere Informationen zur Beteiligung von Drittländern: <http://www.eubueno.de/inco>

Mitteilung der Kommission „Europa und die Grundlagenforschung“, 14.01.2004, KOM(2004)9

Die Europäische Kommission hat am 14.01.2004 eine Mitteilung zur Grundlagenforschung in der EU veröffentlicht. Das Dokument versucht eine Definition des Begriffs der Grundlagenforschung und präsentiert anschließend einen kurzen Vergleich der Grundlagenforschung in den USA, Japan und Europa, einschließlich der Stärken und Schwächen der jeweiligen Systeme. Diese Kurzanalyse führt schließlich zu konkreten Vorschlägen im Sinne einer stärkeren Förderung von Grundlagenforschung auf europäischer Ebene.

Die Kommission plant, diese - an die NSF angelegten - Fördermodalitäten zu einem Schwerpunkt ihrer künftigen Aktivitäten (im 7. RP) zu machen. Für deren Umsetzung fordert die Kommission die Bereitstellung zusätzlicher Mittel. Darüber hinaus schlägt die Europäische Kommission folgende Eckpfeiler für die zukünftige Forschungspolitik zur Unterstützung der Grundlagenforschung der EU vor. Mit diesen setzt sie erste Signale für die anstehende Beratung im 7. Forschungsrahmenprogramm:

- Stärkere Förderung der Forschungsinfrastrukturen und Einrichtung von Exzellenzzentren (Centers of Excellence) in der erweiterten EU
- Stärkere Unterstützung für die Förderung der Humanressourcen (Marie Curie)
- Unterstützung von Kooperation und Vernetzung (z.B. Networks of Excellence)
- Weiterentwicklung der Koordinierung nationaler Politiken und Programme (z.B. ERA-Nets und Art. 169 EG).

Mit dem Dokument „Europa und die Grundlagenforschung“ soll der Ausgangspunkt für eine politische Debatte im Zusammenhang mit dem 7. Forschungsrahmenprogramm geliefert werden. Diese Diskussion soll in Verbindung mit den Überlegungen über den „Europäischen Forschungsrat“ gehalten werden.

Das Dokument kann unter <http://www.rp6.de/inhalte/era/grulafo> heruntergeladen werden.

Webseite zum 7. Forschungsrahmenprogramm:

Der für Forschung und Entwicklung zuständige Informationsdienst der Europäischen Kommission CORDIS hat eine neues Webportal zum 7. Forschungsrahmenprogramm eröffnet: <http://www.cordis.lu/era/fp7.htm>

Das neue Webportal ist Teil der Webseiten zum Europäischen Forschungsraum und umfasst Informationen

zur Diskussion um das kommende Rahmenprogramm (2006-2010), die auf der Sitzung des Wettbewerbsrates im September 2003 angestoßen wurde. Auf der Webseite befinden sich auch Links zu den bisher dazu veröffentlichten Dokumente.

Europäisches Netzwerk zur Forschungsförderung in der Chemie (ERA-CHEMISTRY) geht an den Start

ERA-NET heißt eine neue Initiative der Europäischen Union, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Koordinierung nationaler Forschungsaktivitäten zu verbessern und sie zu gemeinsamen Projekten und Programmen zu vernetzen. In diesem Förderprogramm sind ausnahmsweise nicht die Wissenschaftler antragsberechtigt, sondern ausschließlich die für Forschungsförderung zuständigen nationalen Organisationen. Finanziert wird die Vernetzung, nicht die Forschung selbst. Von den 72 bei der Europäischen Kommission eingegangenen Anträgen wurden im Dezember 2003 32 bewilligt, bei 18 davon handelt es sich um vorbereitende Maßnahmen für ein Netzwerk, bei 14 um eigentliche Netzwerke.

Das Chemie-Netzwerk ERA-CHEMISTRY hat im Februar 2004 seine Arbeit aufgenommen. In den nächsten drei Jahren wollen zehn nationale Forschungsförderungsorganisationen aus neun europäischen Ländern unter Federführung der DFG die Möglichkeiten ausloten, wie Ländergrenzen überschreitende Forschungsprojekte so effizient und gleichzeitig so unbürokratisch wie möglich gemeinsam begutachtet werden können. Die Bandbreite der geplanten Aktivitäten soll alle Bereiche erkenntnisorientierter chemischer Forschung einschließlich der angewandten Chemie umfassen; die Förderinstrumente sollen von individuellen Projekten bis zu transnationalen Schwerpunktprogrammen reichen.

ERA-CHEMISTRY hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Grundlage für einen europäischen Forschungsraum auf dem Gebiet der Chemie ohne supranationale Organisationsform zu schaffen. Wenn sich die transnationalen „chemischen Bindungen“ als stark genug erweisen, werden sich am Ende des Netzwerks alle beteiligten Forschungsförderungsorganisationen so aufeinander zu bewegt haben, dass es kein Wettbewerbsnachteil mehr für kooperationswillige Chemiker sein wird, wenn sie aus unterschiedlichen europäischen Ländern kommen. Eine Erweiterung von ERA-CHEMISTRY durch Partner aus anderen europäischen Ländern ist ausdrücklich vorgesehen.

Auskünfte erteilt der ERA-CHEMISTRY-Koordinator:
Dr. Karlheinz Schmidt
Leiter der Fachgruppe Chemie und Verfahrenstechnik
der DFG-Geschäftsstelle
Kennedyallee 40
53175 Bonn

Tel.: 0228/885-2318
E-Mail: karlheinz.schmidt@dfg.de

Marie-Curie-Stipendienprogramm der EU-Kommission

Der Fokus liegt auf der Postdoktoranden-Ausbildung, obwohl auch Möglichkeiten der wissenschaftlichen Ausbildung auf Graduiertenlevel angeboten werden. Weiterhin wird auch der Transfer von Erfahrung erfahrener Forscher (Senior Researchers) unterstützt. Stipendienaufenthalte können sowohl im akademischen als auch im industriellen Umfeld in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union gefördert werden. Um am Marie Curie-Stipendienprogramm teilnehmen zu können, muss der Wissenschaftler in ein anderes europäisches Land gehen. Marie Curie-Stipendien sind unterteilt in Marie Curie Individualstipendien und Marie Curie Institutsstipendien. Die Stipendien sind vergleichsweise gut ausgestattet.

Hinweis: Marie-Curie-Stipendien werden auch direkt durch die JRC (Joint Research Centres) der Kommission vergeben. Hierzu die jeweiligen Institute kontaktieren! (siehe unter „Joint Research Centers“).

Weitere Informationen:

<http://www.cordis.lu/improving/fellowships/home.htm>

Weitere EU-Forschungsstipendien finden Sie unter:

http://www.cordis.lu/research_openings/fellowships.htm

Nationale Kontaktstelle für Humanressourcen und Mobilität (Stipendien)

Als Nationale Kontaktstelle für Humanressourcen und Mobilität ist das EU-Referat der Humboldt-Stiftung zuständig für die Beratung von institutionellen und individuellen Antragstellern für die zwölf verschiedenen Marie Curie-Maßnahmen des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms. Umfassende Informationen zu den Marie Curie-Fördermaßnahmen der EU können seit August 2003 online von der Website der Humboldt-Stiftung abgerufen werden. Das Informationsangebot umfasst u. a. Übersichten über Bewerbungsfristen und die jeweilige Höhe der Fördermittel, Bewerbungsunterlagen, Musterverträge etc.

Siehe:

<http://www.humboldt-foundation.de/mariecurie>

Joint Research Centres

Die Institute des JRC sind geeignete Projektpartner mit guten Kontakten innerhalb der EU Kommission und in-

teressanten Forschungsthemen. Eine Kontaktaufnahme lohnt sich.

<http://www.jrc.cec.eu.int/>

Directorate-General JRC is an integral part of the European Commission. It provides independent scientific and technical advice to the Commission, the European Parliament, the Council of Ministers and EU Member States in support of European Union (EU) policies. The JRC is playing an important role in helping establish the European Research Area (ERA).

The seven JRC institutes are located on five separate sites in Belgium, Germany, Italy, the Netherlands and Spain. The Institutes are:

The Institute for Reference Materials and Measurements (IRMM) -

<http://irmm.jrc.cec.eu.int/>

The Institute for Transuranium Elements (ITU) (Karlsruhe)

<http://itu.jrc.cec.eu.int/>

The Institute for Energy (IE),

<http://ie.jrc.cec.eu.int/>

The Institute for the Protection and the Security of the Citizen (IPSC)

<http://ipsc.jrc.cec.eu.int/>

The Institute for Environment and Sustainability (IES)

<http://ies.jrc.cec.eu.int>

The Institute for Health and Consumer Protection (IHCP)

<http://ihcp.jrc.cec.eu.int/>

The Institute for Prospective Technological Studies (IPTS)

<http://www.jrc.es/welcome.html>

JRC also works with more than 2000 public and private organisations – such as research centres, universities, regulatory bodies, local authorities, industrial associations and companies – in more than 150 major networks, including partnerships with applicant countries.

The JRC has an annual budget of about € 300 million, coming partly from the Commission research budget and partly from income earned by participation in collaborative projects and contract work for third parties – including industry and regional authorities.

Veranstaltungen

Veranstaltungen des deutschen EU-Büros zum 6. Forschungsrahmenprogramm der EU in Bonn-Oberkassel, Königswintererstr. 522-524, Raum 309 (siehe für mehr Informationen:

<http://www.euburo.de/service/veranstaltungen/>

23. Juni 2004 von 10:00 - 17:30 Uhr: Das 6. RP für Einsteigerinnen und Einsteiger

(Thematischer Fokus: „Nanotechnologien, Werkstoffe, Produktionsverfahren“)

[30. Juni 2004](#) von 10:00 - 17:30 Uhr: Das 6. RP für Einsteigerinnen und Einsteiger

(Thematischer Fokus: „Internationale Zusammenarbeit“)

[08. Juli 2004](#) von 10:00 - 17:30 Uhr: Das 6. RP für Einsteigerinnen und Einsteiger

(Thematischer Fokus: „Sozioökonomie und Geisteswissenschaften“)

[16. September 2004](#) von 10:00 - 17:30 Uhr: Das 6. RP für Einsteigerinnen und Einsteiger (allgemein)

EU-Webdienste

Cordis: Seite der Kommission für Forschungsprogramme:

<http://fp6.cordis.lu/fp6/home.cfm>

Kommentar: Die wichtigste Informationsquelle zum FP6

Cordis-focus: CORDIS focus liefert die neuesten Informationen über Forschung und Innovation sowie damit zusammenhängende Programme und Maßnahmen der Europäischen Union.

<http://www.cordis.lu/library/de/magazine.htm>

Cordis wire: Hier haben Sie Zugang zu Pressemitteilungen und können Ihre eigenen Pressemitteilungen einstellen.

<http://www.cordis.lu/wire/>

Europa: eine weitere Seite der Europäischen Kommission zum FP6:

http://europa.eu.int/comm/research/fp6/index_en.html

Kommentar: weniger übersichtlich

EU-Kommission – Generaldirektion Forschung: Die offizielle Seite der EU Generaldirektion für Forschung:

http://europa.eu.int/comm/dgs/research/index_de.html

Kommentar: hilfreich zum Finden der Ansprechpartner in der Kommission (in allen EU-Amtssprachen)

KOWI: Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen:

<http://www.kowi.de/rp6/default.htm>

Kommentar: sehr hilfreich, alle notwendigen Informationen gut strukturiert und deutschsprachig.

BMBF: Das deutsche Portal zum 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm:

<http://www.rp6.de/>

EU-Büro des BMBF:

<http://www.eubuero.de/6rp>

Kommentar: Inzwischen sehr umfangreiche Informationen, sehr gute Übersicht, viele Veranstaltungshinweise zum FP6, leider beim "Laden" etwas langsam.

Nationale Kontaktstellen:

Alle Ansprechpartner findet man unter:

<http://www.rp6.de/beratung/deutscheberatungsstrukturen/nks>

oder:

<http://www.eubuero.de/6rp/ansprechpartner>

1. Biowissenschaften:

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/nksmenu>

2. Informationstechnologien:

<http://www.kp.dlr.de/IT-NCP/>

3. Nanotechnologien:

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=926>,

<http://www.fz-juelich.de/ptj/nks-werkstoffe>

<http://www.vdi.de/vdi/ns4x.php>

4. Luft- und Raumfahrt:

<http://www.dlr.de/pt-lf>

<http://www.eid.dlr.de/NKS-Raumfahrt>

5. Lebensmittelqualität/-sicherheit:

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/nksmenu>

6. Nachhaltige Entwicklung, Energie, Verkehr, Globale Veränderungen und Ökosysteme:

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=>

<http://www.tuvpt.de/>

<http://www.gsf.de/ptukf/>

<http://pt-uf.pt-dlr.de>

7. Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft:

<http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/>

[buergerundregieren](http://www.eubuero.de/buergerundregieren)

8. Politikorientierte Forschung:

<http://www.eubuero.de>

Marie Curie:

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/mariecurie/>

BAK: Bundesweiter Arbeitskreis der EU-Referenten an Hochschulen in Deutschland

<http://www.ttz.uni-magdeburg.de/bak/bak.htm>

Arbeitskreis EU-Referenten/innen Baden-Württemberg

<http://www.uni-konstanz.de/tt/>

III. FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Projekträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Bei den „Projekträgern“ handelt es sich um Organisationseinheiten, die für das BMBF und das BMWi wissenschaftlich-technische und administrative Managementaufgaben bei der Projektförderung wahrnehmen.

Liste der Projekträger des BMBF:

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF)

Aufgabengebiete: Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen (aFuE)

Internet:

<http://www.aif.de/afue>

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Aufgabengebiete: Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (IAW)

Internet:

<http://www.bibb.de/pt-iaw>

DESY – Deutsches Elektronen-Synchrotron

Aufgabengebiete: Hochenergiephysik; Astroteilchenphysik; Erdgebundene Astrophysik; Erforschung der kondensierten Materie

Internet:

<http://www.desy.de/desy-hs>

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Aufgabengebiete: Arbeitsgestaltung und Dienstleistung; Basistechnologien für die Kommunikationstechnik; Betreuung von COST-Aktivitäten und EUREKA-Forschungsprogrammen; Bildungsforschung; Chancengleichheit/Genderforschung; EU-Büro und Nationale Kontaktstelle für Schwerpunkte des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms; Geisteswissenschaften; Gesundheitsforschung; Globale strategische Synergien mit IT 2006; HGF-Fonds; Humangenomforschung; Internationale Zusammenarbeit/WTZ/ Stipendienprogramme/multilaterale Aktivitäten; Internetgrundlagen und -dienste; Nanoelektronik- und systeme; Neue Aufgabenfelder; Neue Medien in der Wirtschaft; Softwaresysteme; Umweltforschung und -technik; Neue Medien in der Bildung; Digitale Bibliothek; IT-Anwendungen

Internet:

<http://www.pt-dlr.de>

Forschungszentrum Jülich GmbH

Aufgabengebiete: Biotechnologie; Umweltforschung; Energieforschung und Energietechnologien (im Auftrag des BMWA) einschl. Zukunftsinvestitionsprogramm; Neue Materialien; Chemische Technologien; Erforschung der kondensierten Materie; Neue naturwissenschaftliche Methoden und Technologien in den Geisteswissenschaften;

Ausgewählte Gebiete der Mathematik; Meeres- und Polarforschung; Geotechnologien; Schifffahrt- und Meerestechnik; FUTOUR 2000 (im Auftrag des BMWA); Bewertung; EXIST; InnoRegio/Wachstumskerne; Beratung zu Unternehmensgründungen; Projekträgerschaft für die Bundesländer Baden-Württemberg; Bayern; Berlin; Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen; Internationale Zusammenarbeit; Nationale Kontaktstelle für EU-Förderprogramme

Internet:

<http://www.fz-juelich.de/ptj>

Forschungszentrum Karlsruhe GmbH

Aufgabengebiete: Nachhaltiges Wirtschaften in der Wasserwirtschaft; Nachhaltige Ressourcenwirtschaft; Neue Technologien der Wasserver- und -entsorgung; Anpassung von Wassertechnologie an andere Klimazonen und Infrastrukturen; Stilllegung und Rückbau kerntechnischer Anlagen; Entsorgung gefährlicher Abfälle in tiefen geologischen Formationen; Nationale Kontaktstellen für „Wasservorräte und -qualität“ und „Euratom-Entsorgung“; Produktion und Fertigungstechnologien; InnoRegio; Nationale Kontaktstelle „Produktion“ der EU-Forschungsprogramme; EUREKA FACTORY; Industrie-Arbeitskreise

Internet:

<http://www.fzk.de/pft>

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH

Aufgabengebiete: Umwelt- und Klimaforschung

Internet:

<http://www.gsf.de/ptukf>

Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH

Aufgabengebiete: Hadronen- und Kernphysik (KKS)

Internet:

<http://www.gsi.de/gsi-pt>

TÜV-Akademie Rheinland GmbH

Aufgabengebiete: Mobilität und Verkehr; Bauen und Wohnen

Internet:

<http://www.tuvpt.de>

VDI-Technologiezentrum

Aufgabengebiete: Optische Technologien; Physikalische Technologien

Internet:

<http://www.vditz.de>

VDI/VDE – Technologiezentrum Informationstechnik GmbH

Aufgabengebiete: Mikrosystemtechnik; Innovations- und Technikanalyse ITA; FUTOUR 2000 (im Auftrag des BMWA); Innonet

Internet:

<http://www.vdivde-it.de>

Die Anschriften der Projektträger sind zu finden unter:
<http://www.bmbf.de/pt.html>

Tipps für BMBF-Antragsteller:

Es bestehen in der Regel zwei Möglichkeiten für Förderanträge

- a) Öffentliche Bekanntmachungen des BMBF: Abgabe mit festem Termin.
- b) Initiativanträge: Mit der Bekanntgabe einer neuen Förderrichtlinie besteht oft die Möglichkeit für „bottom-up“-Anträge, unabhängig von aktuellen Ausschreibungen. Bitte Projektträger (siehe Übersicht unter: <http://www.bmbf.de/pt.html>) oder jeweiligen BMBF-Referenten kontaktieren!

Programme der Bundesministerien

BMBF

Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung

Förderung von Fachveranstaltungen zur Verstärkung von Forschungsergebnissen und Verstärkung der Netzwerktätigkeit im Förderbereich „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung“ (Fortführung 2004 und 2005).

Mit dieser Förderinitiative sollen die im Jahr 2003 begonnenen Maßnahmen (vgl. dazu die am 12.12.2002 im Bundesanzeiger veröffentlichten „Förderrichtlinien“) in den Jahren 2004 und 2005 fortgeführt werden.

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Projektträger des BMBF -

Chancengleichheit/Genderforschung

Frau Dr. Sabine Gieske

Postfach 24 01 07

D - 53154 Bonn

0228/ 3821 - 309

gender@dlr.de

Dort können Auskünfte zu Fragen der Projektförderung eingeholt werden. Interessierten wird nachdrücklich empfohlen, sich vor einer Antragstellung beim Projektträger beraten zu lassen.

Vorhabenskizzen können dem Projektträger jeweils zum [01.09.2004](#) und zum [01.09.2005](#) vorgelegt werden.

Rahmenprogramm Biotechnologie

„BioChancePLUS“ (2. Auswahlrunde)

Aktuell geht es darum, den Prozess der Neugründungen im Bereich Biotechnologie sowie der Konsolidierung und des Wachstums der jungen Biotechnologie-Unter-

nehmen zu flankieren und gleichzeitig Raum für neue Entwicklungen der Technologie und für Vernetzungs- und Verwertungsstrategien zu schaffen. Dabei ist mehreren Entwicklungsrichtungen Rechnung zu tragen.

Einerseits ist infolge der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein beschleunigter Wandel der Geschäftsstrategien dieser Unternehmen zu beobachten. Durch die verstärkte Orientierung auf Produktentwicklungen und die gleichzeitige Ausrichtung auf die kurzfristige Erzielung von Umsätzen, z.B. durch Serviceleistungen, versuchen die Biotechnologie-Unternehmen, den aktuellen Konsolidierungsprozess zu bewältigen.

Im Hinblick auf die sich weiterhin stürmisch entwickelnden Biowissenschaften wird andererseits Forschung und Entwicklung auch zukünftig einen überproportionalen Anteil an der Geschäftstätigkeit der jungen Biotechnologie-Unternehmen ausmachen. Dabei wird die Biotechnologie zunehmend mit anderen Technologien zusammenwachsen und sukzessive in andere Wirtschaftszweige diffundieren. In der jetzigen Reifungsphase sind strategische Allianzen, Kooperationen und Firmennetzwerke zwischen jungen Biotechnologie-Unternehmen, aber auch mit anderen Unternehmen, die zunehmend auf der Biotechnologie basierende Verfahren nutzen oder nutzen wollen, von besonderer Bedeutung. Ziel ist, wissenschaftliche, technische und finanzielle Stärken und Ressourcen der beteiligten Unternehmen zu bündeln und den Innovationsprozess mit einer verstärkten Produktorientierung zu beschleunigen.

Durchführung der Fördermaßnahme:

Projektträger Jülich (PTJ)

Geschäftsbereich Biologie

Forschungszentrum Jülich GmbH

D-52425 Jülich

02461/612480

02461/612690

ptj-biochance@fz-juelich.de

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=40>

Dort sind weitere Informationen erhältlich.

Das Förderverfahren ist zweistufig.

Die Frist für die Einreichung der Projektskizzen zur zweiten Auswahlrunde endet am [15. Oktober 2004](#). Im Anschluss werden weitere Termine zur Einreichung der Projektskizzen gesondert bekannt gegeben.

Mikrosysteme: Rahmenprogramm zur Förderung 2004 – 2009

Seit 1990 wird die Mikrosystemtechnik vom BMBF gefördert. Die Evaluation des Programms identifizierte Hindernisse im Innovationsprozess der MST aus, die ein staatliches Handeln erfordern. Diese Barrieren bestimmen die technologiepolitischen Zielstellungen des Rahmenprogramms „Mikrosysteme“, das an das Ende

2003 beendete Förderkonzept „Mikrosystemtechnik 2000+“ anschließt.

Mit dem Rahmenprogramm „Mikrosysteme“ will das BMBF eine möglichst große wirtschaftliche und gesellschaftliche Hebelwirkung erzielen. Die Förderung konzentriert sich deshalb auf solche Schwerpunktthemen, die die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft besonders stärken können. Entsprechend der dynamischen Technologie- und Marktentwicklung in der Mikrosystemtechnik ist die inhaltliche Ausrichtung der Förderung flexibel gestaltet.

<http://www.bmbf.de/pub/mikrosysteme.pdf>

BMBF fördert Mikroverfahrenstechnik mit 15 Millionen Euro

Die Miniaturisierung macht auch in der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie nicht halt. Mit Mikro-Reaktoren, deren Strukturen einige Mikrometer groß sind, lassen sich chemische Reaktionen nicht nur exakter und effizienter durchführen. Auf kleinstem Raum sind chemische Prozesse besser zu kontrollieren, sicherer und umweltfreundlicher. Damit läutet die Mikroverfahrenstechnik einen Paradigmenwechsel in der industriellen Produktion ein. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert die Umsetzung von mikroverfahrenstechnischer Forschung in die industrielle Anwendung in den kommenden drei Jahren mit 15 Millionen Euro.

Gefördert werden Verbundprojekte, die eine gezielte Überführung der Mikroverfahrenstechnik in die Industrieproduktion zum Ziel haben. Das Förderverfahren ist zweistufig.

Projektkonzepte können bis zum [19. Juni 2004](#) eingereicht werden.

Der Förderungsschwerpunkt „Mikroverfahrenstechnik“ ist Teil des Rahmenprogramms „Mikrosysteme“, das im Februar dieses Jahres gestartet ist.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter: www.mstonline.de

und beim Projektträger des BMBF:
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH (VDI/VDE-IT)
Rheinstraße 10 B
14513 Teltow
Tel.: 0 33 28 / 4 35 - 1 01

Bundesregierung startet Innovationsinitiative „Nanotechnologie erobert Märkte“

Die Nanotechnologie spart Ressourcen, vermeidet Emissionen und eröffnet so Perspektiven nachhaltigen Wirtschaftens. Gleichzeitig ermöglicht die Nanotechnologie Lösungsansätze für künftige Herausforderungen unserer Gesellschaft: Verbesserte und preiswertere Möglichkei-

ten bei Therapie und Diagnostik können zum Beispiel entscheidend zur Verbesserung der Gesundheit in einer älter werdenden Gesellschaft beitragen.

Die Projektförderung des BMBF wird zukünftig auf Leitinnovationen fokussiert, die sich an den Wertschöpfungsketten der Automobilbranche, der Optischen Industrie, der Pharma- und Medizintechnik sowie der Elektroniksparte ausrichten. Für die jetzt gestarteten Leitinnovationen stehen in den nächsten vier Jahren rund 200 Millionen Euro zur Verfügung.

<http://www.nanonet.de>

FUGATO: „Funktionelle GenomAnalyse im Tierischen Organismus“

Die Genomforschung an landwirtschaftlichen Nutztieren rückt zunehmend in den Blickpunkt des Interesses. Für die Genomanalyse bei Nutztieren werden auf internationaler Ebene erhebliche staatliche und private Mittel aufgebracht. Im Vordergrund der bisherigen Arbeiten stand die Entschlüsselung des Genoms in einzelnen Abschnitten. Darüber hinaus gehende Arbeiten zur Aufklärung von Struktur und Funktion wirtschaftlich relevanter Gene werden begonnen.

Das BMBF hat eine von der Wirtschaft unterstützte Initiative zur Funktionellen Genomanalyse im Tierischen Organismus „FUGATO“ gestartet.

Es wird empfohlen, vor der Vorlage einer vorläufigen Vorhabenbeschreibung mit dem Projektträger Kontakt aufzunehmen. Das Verfahren ist 2-stufig. Zunächst sind dem Projektträger bis spätestens zum 18. Juni 2004 vorläufige Vorhabenbeschreibungen in englischer Sprache zusammen mit einer maximal 3-seitigen Zusammenfassung in deutscher Sprache vorzulegen.

Abwicklung der Förderaktivität durch:

Projektträger Jülich (PTJ)

Forschungszentrum Jülich GmbH

52425 Jülich

Tel.: 02461-61-4859

Fax: 02461-61-2730

h.boermans@fz-juelich.de

<http://www.fz-juelich.de/ptj>

<http://www.fz-juelich.de/ptj/datapool/page/40/fugatoausschreibung.pdf>

[fugatoausschreibung.pdf](http://www.fz-juelich.de/ptj/datapool/page/40/fugatoausschreibung.pdf)

Netzwerke Grundlagenforschung erneuerbare Energien und rationelle Energieanwendung

Die Bundesregierung setzt die Förderinitiative „Netze erneuerbare Energieforschung“ vom 20.12.2001 fort. Dabei wird der Förderrahmen um die rationelle Energieanwendung insofern erweitert, als höhere Energieeffizi-

enz in vielen Fällen für die Nutzung von erneuerbaren Energien von hoher Relevanz ist.

Ziele der Förderung sind der Aufbau und die Stärkung von Netzwerken zwischen Universitäten, Instituten der Max-Planck-Gesellschaft und anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet erneuerbare Energien und relevante Forschungsthemen der rationalen Energieanwendung.

Durchführung der Fördermaßnahme:
Projekträger Jülich (PTJ)
Geschäftsbereich GIN
Forschungszentrum Jülich GmbH
52425 Jülich
Tel.: 02461-61-3547
Fax: 02461-61-2459/-2880
ptj-vernetzungsfonds@fz-juelich.de

Das Förderverfahren ist zweistufig: In einer ersten Phase kann von der jeweils federführenden Einrichtung zunächst eine bis zu 5-seitige Projektskizze (15 Exemplare) bis zum 30. Juni 2004 beim Projekträger eingereicht werden.
<http://www.fz-juelich.de/ptj/datapool/page/2181/Vernetzungsfonds.pdf>
<http://www.fz-juelich.de/ptj/>

Forschung für die nachhaltige Entwicklung der Megastädte von morgen

Millionen- und Megastädte sind für die nachhaltige Entwicklung von herausragender Bedeutung, weil durch die Verflechtung und Verdichtung von Menschen-, Ressourcen-, Waren- und Kapitalströmen Probleme in allen drei Nachhaltigkeitsdimensionen geballt auftreten. Gleichzeitig ergeben sich daraus aber auch Chancen für Innovationsstrategien und die Förderung effizienter, kompakter, nachhaltiger Wirtschaftsformen und Lebensstile. Angestrebt wird die Erarbeitung und Umsetzung beispielhafter integrierter Planungs- bzw. Managementkonzepte sowie Innovationsstrategien für nachhaltige Stadtentwicklung in ausgewählten Schwellen- und Entwicklungsländern.

Kontakt an der Universität Heidelberg:
Prof. Eitel, Geographisches Institut

Das Verfahren ist zweistufig. Zunächst sind Projektskizzen mit einer zusätzlichen Vorhabenbeschreibung von max. 8 Seiten einschließlich Referenzen in englischer Sprache mit deutscher Zusammenfassung bis spätestens [1. September 2004](#) beim Projekträger einzureichen. Projektskizzen können bis Ende April 2004 vorab formlos angekündigt werden.
http://pt-uf.pt-dlr.de/9_180.htm

Innovationswettbewerb 2004 zur Förderung der Medizintechnik

im Programm „Gesundheitsforschung - Forschung für den Menschen“
Auch in diesem Jahr sollen besonders innovative und originelle Forschungs- und Entwicklungsideen der Medizintechnik im Rahmen des Innovationswettbewerbs besonders gefördert werden. Gefördert werden grundlegende Untersuchungen („Schlüsselexperimente“), die zum Nachweis der Machbarkeit einer neuen Technik in der Medizin dienen.

Bewerbungsfrist: [30.06.2004](#)
Förderrichtlinie abrufbar unter:
http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/foerderung/bekanntmachungen_bmbf/InnoWett_Med-Tech_2004

BMU

Förderkonzept „Solarthermie2000plus“

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) führt die langfristig angelegten Forschungsaktivitäten zur thermischen Nutzung der Sonnenenergie im Niedertemperaturbereich mit neuen Schwerpunkten fort. Ausgehend von den bisher erreichten Ergebnissen konzentriert sich die Fördermaßnahme „Solarthermie2000plus« auf erweiterte und neue Lösungen in der Solarthermietechnik und den Abbau von rechtlichen und organisatorischen Markteintrittsbarrieren.

Durchführung der Fördermaßnahme:
Projekträger Jülich (PTJ) des BMU im Forschungszentrum Jülich: www.fz-juelich.de/ptj

Anfragen bzw. Förderanträge sind zu richten an:
Forschungszentrum Jülich GmbH Projekträger Jülich
Geschäftsbereich Erneuerbare Energien
52425 Jülich
oder direkt an:
Projekträger Jülich (PTJ)
Außenstelle Berlin
Wallstraße 17-22
10179 Berlin
p.donat@fz-juelich.de

Fachliche Auskünfte erteilen auch die in die wissenschaftliche Begleitung und das Mess- und Auswerteprogramm eingebundenen Forschungseinrichtungen.
<http://www.solarthermie2000plus.de/st2kplus/index.php>
Mehr Infos über BMBF-Förderprogramme finden Sie auf der Seite des BMBF-Projekträgers Jülich
<http://www.fz-juelich.de/ptj/contentory/index.lw>
(„Förderung“ bzw. „INTERNAT./EU“ anklicken)

Programme der Ministerien und der EU mit Antragsfristen finden Sie ebenfalls in der Förderdatenbank des BMWI:

<http://www.bmwi.de/Homepage/F%26f%26r%26d%26e%26r%26d%26a%26t%26e%26n%26b%26a%26n%26k%26/F%26f%26r%26d%26e%26r%26d%26a%26t%26e%26n%26b%26a%26n%26k%26.js%26p>

BMWA

Förderrichtlinie INNO-WATT

Ab 1.1.2004 tritt das neue Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit "Förderung INNOVATIVER WACHSTUMSTRÄGER - INNO-WATT" in Kraft.

Bewerbungsfristen: [31.3.2004](#) und [30.9.2004](#)

Die Richtlinie als pdf-Dokument finden Sie unter:

<http://www.euronorm.de/inhalt/innowatt/index1.shtml?navid=10>

Baden-Württemberg Programm (BWPLUS)

Förderprogramme - Aktuell

Themenbereich 1: Klimaschutz und Ressourcenschutz

Themenbereich 2: Umwelt und Wohnen

Themenbereich 3: Umwelttechnik und Umweltinnovation

NEU: Geänderte Antragsbedingungen:

Projekte der Förderschwerpunkte 1 a - "Klimaschutz" und 2 - "Umwelt und Wohnen" können im Rahmen der Zukunftsoffensive III des Landes Baden-Württemberg gefördert werden. Dies erfordert die Einhaltung besonderer Bedingungen.

Geänderte Abgabefristen für die Anträge:

[15. Juni und 15. Dezember](#) (Ausschlussfristen)

Infos unter:

http://bwplus.fzk.de/inhalt_foerder_aktuell.html

DFG richtet Sondersammelgebiet „Süd-asien“ ein

Zum Aufbau eines umfassenden internetbasierten Informationssystems für die Südasienforschung ruft die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Einreichung von Projektanträgen für das Sondersammelgebiet und die Virtuelle Fachbibliothek „Süd-asien“ auf.

Das Sondersammelgebiet „Süd-asien“ umfasst die Länder Indien, Pakistan, Nepal, Sri Lanka, Bhutan, Bangladesch und die Malediven und soll die wissenschaftlich rele-

vanten Literatur- und Informationsressourcen aus und über diese Länder zur Verfügung stellen. Dabei ist der Informationsbedarf für die aktuelle und zukünftige Forschung zu berücksichtigen.

Die Virtuelle Fachbibliothek präsentiert die Gesamtheit der Dienstleistungen des Sondersammelgebiets zu Süd-asien im Internet und macht sie für den Benutzer unmittelbar zugänglich. Dieses Sondersammelgebiet ist Teil des von der DFG geförderten Systems der überregionalen Literaturversorgung.

DFG-Sondersammelgebiete bestehen gegenwärtig an 23 Universitäts- und Staatsbibliotheken und erbringen ihre Dienstleistungen für die Gesamtheit der Forscher in Deutschland, nicht nur für die Angehörigen der jeweiligen Institutionen. Aus diesem Grund erhalten sie eine laufende Förderung durch die DFG, die auf jährlichen Antrag Mittel für den Erwerb der erforderlichen ausländischen Zeitschriften, Monographien, Mikroformen und CD-ROMs zur Verfügung stellt. Zusätzlich können überregionale Lizenzmodelle für die Bereitstellung von elektronischen Publikationen gefördert werden. Darüber hinaus werden Personal- und Sachkosten für den Aufbau des Sondersammelgebiets und der Virtuellen Fachbibliothek als zeitlich befristetes Projekt finanziert. Es werden Mittel für den Erwerb von Zeitschriften, Monographien, CD-ROMS, Personal- und Sachkosten zur Verfügung gestellt.

Anträge sind bis [31. Juli 2004](#) möglich.

Kooperationen mehrerer Einrichtungen sind möglich.

Der Ausschreibungstext ist abrufbar unter:

<http://www.dfg.de/lis> („Aktuelle Mitteilungen“).

Weitere Auskünfte erteilt

Dr. Jürgen Bunzel T

Tel.: 0228/885-2260

E-Mail: juegen.bunzel@dfg.de

DFG Förderinitiative Geisteswissenschaften

Die DFG hat im Mai 2003 eine "Förderinitiative Geisteswissenschaften" beschlossen, die sich den besonderen Aspekten der Geistes- und Sozialwissenschaften zuwendet.

Diese Förderinitiative enthält folgende Maßnahmen, die für eine Erprobungsphase von drei Jahren gelten.

1: Struktur- und Profilbildung durch kooperative Forschungsförderung: Bildung von Forschergruppen, Einrichtung von Nachwuchsgruppen (als Teil einer Forschergruppe),
Netzwerkbildung (Gästeprogramm, Reisemittel, Kolloquiumsmittel)

- 2: Wissenschaftliche Netzwerke als Instrument der Nachwuchsförderung und der Internationalisierung zum themen- und aufgabenbezogenen Austausch
- 3: Schnellere Entscheidung über Anträge von Nachwuchswissenschaftlern
- 4: Langfristigkeit der Forschungsperspektive
- 5: Personalförderung z. B. durch Sach- und Hilfskraftmittel

In diesem Zusammenhang machen wir auch auf die Pressemitteilung der DFG aufmerksam, die Sie unter http://193.175.209.225:80/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2003/presse_2003_20.html abrufen können.

Weitere Auskünfte erteilen:

Dr. Jeroen Verschragen, Koordinator der Förderinitiative

Tel.: 0228 / 885 2202

E-mail: jeroen-leo.verschragen@dfg.de
und

Dr. Manfred Nießen, Leiter der Fachgruppe Geistes- und Sozialwissenschaften

Tel.: 0228 / 885 2393

E-mail: manfred.niessen@dfg.de

oder an der Universität Heidelberg:

Dr. Jens Hemmelskamp

Forschungsdezernat der Uni Heidelberg

Tel.: 2145

e-mail: jens.hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de

Tipps zum Antrag

Das Verfahren: Es gibt DFG-Ansprechpartner in den betreffenden Disziplinen. Zwei Gutachter beurteilen den Antrag, der Vorsitzende des Fachausschusses entscheidet auf Basis dieser Beurteilungen. In Sonderfällen wird der Antrag an den Hauptausschuss der DFG weitergereicht – zum Beispiel ab einem Fördervolumen von rund 130.000 Euro.

Bewilligungsfähig? Rund 50 Prozent der eingereichten Anträge werden von der DFG bewilligt. Die originelle Idee allein reicht dafür nicht. Ein klares Konzept – eindeutige Hypothese und definierter Erkenntnisertrag – ist selbstverständliche Grundvoraussetzung. Mit einem soliden Arbeitsprogramm tun sich viele Antragsteller schon schwerer: Die zeitliche Planung und der Ressourcenbedarf müssen realistisch kalkuliert werden. Auch zu wenig Geld zu beantragen, kann ein Fehler sein!

Förder-Pfad: Unter www.dfg.de finden sich die Ansprechpartner, Merkblätter, Formulare und Förderprogramme im Überblick.

DFG – Mercator Gastprofessur

Mit dem Mercator-Gastprofessurenprogramm bietet die DFG deutschen wissenschaftlichen Hochschulen

die Möglichkeit, hochqualifizierte im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einem von der DFG finanzierten Aufenthalt in ihren Instituten einzuladen. Im Vordergrund des Gastaufenthaltes soll die von Gast und Gastgeber getragene Zusammenarbeit an gemeinsamen Forschungsvorhaben stehen; mit der Übernahme von Aufgaben in der Lehre durch die Gäste soll die forschungsbetonte Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine deutliche internationale Komponente in den gastgebenden Instituten erhalten.

Die DFG ist daran interessiert, dass die besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten der in diesem Exzellenzprogramm finanzierten hochqualifizierten ausländischen Wissenschaftler einem weiteren Umfeld in Deutschland zugänglich sind. Sie stellt daher auch Mittel für Reisen des Gastes zu interessierten Forschungseinrichtungen in Deutschland bereit.

Mit der Veröffentlichung der aktuellen Liste der geplanten Aufenthaltszeiten der Mercator-Gastprofessoren in Deutschland soll Wissenschaftlern / Instituten / Fakultäten in Deutschland die Möglichkeit gegeben werden, mit den Gästen und Gastgebern Kontakt aufzunehmen, ggf. die Mercator-Gastprofessoren zu sich einzuladen. Auch die Geschäftsstelle der DFG ist bereit, entsprechende Kontakte herzustellen.

Ansprechpartnerin:

Cora Laforet

E-Mail : Cora.Laforet@dfg.de

Telefon: +49-(0)228-885-2232

Kennedyallee 40

D-53175 Bonn

DFG Mitteilung

Neuausrichtung des Programmes Graduiertenkollegs: bessere finanzielle Ausstattung - Neues Merkblatt/ Leitfaden für die Antragstellung und neue Verwendungsrichtlinien

<http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/graduierntenkollegs.html>

DFG-Vertrauensdozent

Prof. Dr. Stefan Offermanns vom Pharmakologischen Institut ist Vertrauensdozent der Universität und muss bei bestimmten Förderprogrammen der DFG von der Antragstellung unterrichtet werden.

Seine Kontaktadresse lautet:

Im Neuenheimer Feld 366

69120 Heidelberg

Tel.: 54-8246/7

E-mail: stefan.offermanns@urz.uni-heidelberg.de

DFG - wissenschaftliche Netzwerke

Wissenschaftliche Netzwerke wenden sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in den Geistes- und Sozialwissenschaften mit dem Ziel, ihnen die Möglichkeit zum ortsübergreifenden themen- und aufgabenbezogenen Austausch zu geben. Ein wissenschaftliches Netzwerk besteht aus einem festen Personenkreis, der sich über einen definierten mehrjährigen Zeitraum - bis zu drei Jahren - mit einer bestimmten Thematik befasst mit dem Ziel, ein identifizierbares Produkt zu erreichen. Zu diesem Personenkreis können auch im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehören, sodass wissenschaftliche Netzwerke auch der internationalen Einbettung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Geistes- und Sozialwissenschaften dienen sollen.

Wissenschaftliche Netzwerke können im Rahmen einer Sachbeihilfe jederzeit für eine Förderdauer von bis zu drei Jahren beantragt werden.

Die Förderung erfolgt durch die Finanzierung von Reise- und Aufenthaltskosten für mindestens drei bis zu sechs Arbeitstreffen der Teilnehmer des Netzwerkes sowie gegebenenfalls von bis zu zwei, für die jeweilige Thematik einschlägigen Gästen je Tagung. Im Einzelfall kann ein Arbeitstreffen auch außerhalb Deutschlands stattfinden.

Zusätzlich können Mittel bis zur Höhe von max. 5.000,- Euro für 3 Jahre zur Unterstützung der Koordination sowie Publikationskosten in Höhe von 750,- Euro pro Jahr bereitgestellt werden.

Postanschrift: Deutsche Forschungsgemeinschaft, 53170 Bonn

Hausanschrift: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53175 Bonn

Tel.: 0228/885(1); Telefax: 0228/885-2777

E-Mail: postmaster@dfg.de;

Internet: <http://www.dfg.de>,

Rubrik „Antragstellung“

Merkblatt unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_03.pdf

Volkswagen-Stiftung

Förderinitiative „Neue konzeptionelle Ansätze zur Modellierung und Simulation komplexer Systeme“

Die VolkswagenStiftung richtet eine neue Förderinitiative ein, die zum Ziel hat, das Verhalten komplexer Systeme besser zu verstehen. Die neue Förderinitiative „Neue konzeptionelle Ansätze zur Modellierung und Simulation komplexer Systeme“ richtet sich an Theoretiker aus al-

len Wissenschaftsdisziplinen, die mit computerbasierten Ansätzen arbeiten. Insbesondere in den theoretischen Zweigen der Natur-, Bio- und Ingenieurwissenschaften stellt die Modellierung und Simulation komplexer Systeme ein aktuelles, herausforderndes Forschungsgebiet dar, das von einem stärker interdisziplinären Herangehen profitieren wird. Eben dazu will die Stiftung auffordern. Über Einzelheiten des Rahmenkonzepts und der ersten Ausschreibung informiert ein Merkblatt für Antragsteller, abrufbar über

www.volkswagenstiftung.de/

im Menü Förderung/Förderinitiativen.

Kontakt:

VolkswagenStiftung

Dr. Ulrike Bischler

Telefon: 05 11/83 81 – 350

E-Mail: bischler@volkswagenstiftung.de

<http://www.volkswagenstiftung.de/presse-news/presse03/10122003.htm>

Internationale Kooperationen

TransCoop-Programm der Alexander von Humboldt-Stiftung

Die Alexander von Humboldt-Stiftung vergibt im TransCoop-Programms Zuschüsse für deutsch-amerikanische und/oder –kanadische Wissenschaftskooperationen in den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Gefördert werden gemeinsame Forschungsk Kooperationen zwischen promovierten Wissenschaftlern bzw. Forschergruppen der drei Länder. TransCoop-Kooperationen in den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren können in der Regel einen Zuschuss bis zu Euro 45.000 erhalten. Voraussetzung ist, dass die amerikanischen und/oder kanadischen Partner/innen in ihrem jeweiligen Land „Matching Funds“ mindestens in Höhe der von deutscher Seite bewilligten Summe einwerben.

Aus den Kooperationsmitteln können gegenseitige Forschungsbesuche von bis zu drei Monaten, Material und Druckkosten sowie in begrenztem Rahmen auch wissenschaftliche Hilfskräfte sowie Tagungen und Workshops finanziert werden.

Das Bewerbungsverfahren für TransCoop-Kooperationen, die im Mai 2004 beginnen können, endet am [30. November 2004](#).

Antragsunterlagen erhalten Sie bei:

Alexander von Humboldt-Stiftung

Auswahlabteilung - Frau Christine May -

Jean-Paul-Straße 12

53173 Bonn

Tel.: 0228/833-137

Infor 1/2004

Fax: 0228/833-212

E-mail: my@avh.de

http://www.avh.de/de/programme/stip_aus/transcoop.htm

Pre-View of the Call "Bio-Disc"

Objects of funding

- German- Israeli co-operation projects in industrial research and development
- Feasibility studies

Eligible

- German and Israeli companies
- German and Israeli universities and research institutions as subcontractors of the companies
- Focus on small and medium size enterprises, but big companies are eligible, too
- Only projects with JOINT German and Israeli participation (2+ 2 projects)

Procedure

- Two phases
1. pre- proposals evaluation
 2. full proposals
- Deadline for pre- proposals First turn 21.06.2004 and 30.03.2005

Further turns are planned and will be announced in time

- Project start 01.10.2004

Further information:

<http://www.v-b-u.org/about/IsraelBioDisc3.pdf>

INTAS – Begleitmaßnahmen-Programm 2003-2006

Die Internationale Vereinigung zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern der Neuen Unabhängigen Staaten (NUS) der ehemaligen Sowjetunion (INTAS) hat ihr Begleitmaßnahmen-Programm für den Zeitraum von 2003 bis 2006 eingeleitet.

Im Rahmen der Einleitung des Programms wurden drei Aufrufe vorgelegt:

1. Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für die Unterstützung von Sommerkursen
2. Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für Infrastrukturmaßnahmen
3. Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für strategische wissenschaftliche INTAS-Workshops

Detaillierte Informationen zu den Aufrufen erhalten Sie über die u.a. URL.

FRISTEN:

jeweils [30.04.](#) und [31.10.2003-2006:](#)

Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für strategische wissenschaftliche INTAS-Workshops

jeweils [30.04.](#) und [31.10.2003-2006:](#)

INTAS-Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für die Unterstützung von Sommerkursen

jeweils [30.04.](#) und [31.10.2003-2006:](#)

INTAS-Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für Infrastrukturmaßnahmen

Infos unter:

www.intas.be/fund/ccannouncementMarch2003.htm

Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung - Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Die bilaterale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung mit den Mittel- und Osteuropäischen Ländern (MOEL) steht im Zeichen der EU-Osterweiterung und der Schaffung eines Europäischen Bildungs- und Forschungsraums. Die baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen, sowie Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn werden im Mai 2004, Bulgarien und Rumänien 2007 Mitglieder der Europäischen Union und bringen mit einem Anteil von ca. 14 % am FuE-Personal der EU Länder ein beachtliches Potenzial ein.

Dieses aktuell wichtigste Projekt der Europäischen Union erfordert auch eine Anpassung und Modernisierung der bilateralen Kooperation. Durch neue Formate der bilateralen Kooperation soll die Internationalisierung und Europaorientierung deutscher Einrichtungen in Bildung und Forschung gestärkt, deren Wettbewerbsfähigkeit insgesamt verbessert, sowie die fortschreitende europäische Integration der MOEL unterstützt werden.

Mit der Umsetzung des BMBF Programms „Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ hat das BMBF beauftragt das:

Internationale Büro des BMBF beim
Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Königswinterer Straße 522-524
D-53227 Bonn
Tel.: 0228 4492-451
Fax: 0228 4492-400

Dort sind weitere Informationen erhältlich. Anträge werden laufend entgegengenommen und bearbeitet.

http://www.internationales-buero.de/foerderung_ib/WTZ/Europa/Regionalausschreibung#0.1

<http://www.internationales-buero.de>

Anbahnungsmaßnahmen WTZ (Wissenschaftlich Technologische Zusammenarbeit)

Für die Anbahnung von Projekten und Programmen der internationalen Zusammenarbeit in Forschung, Technologie und Bildung stehen besondere Mittel zur Verfügung, die von den Internationalen Büros des BMBF vergeben werden. Diese haben die Aufgabe, das Ministerium bei der internationalen Zusammenarbeit zu unterstützen. Sie sind nach Regionen und den Partnerländern des BMBF organisiert.

Das Internationale Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) betreut die Zusammenarbeit mit

- Asien, Australien und Neuseeland
- Nord- und Südamerika
- Europa und den Ländern der GUS.

Das Internationale Büro beim FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH (FZJ) betreut die Zusammenarbeit mit

- Afrika und den nicht-afrikanischen arabischen Ländern
- Türkei und Israel

Die Internationalen Büros sind im Auftrag des BMBF in bestimmten Ländern und in ausgewählten fachlichen Schwerpunktbereichen der Zusammenarbeit aktiv. Sie unterstützen insbesondere im Vorfeld und flankierend zu den Fachprogrammen des BMBF Kontakte von Institutionen und Wissenschaftlern verschiedener Länder, um die Kooperationsinteressen zu identifizieren und gemeinsame Forschungsprojekte vorzubereiten sowie durchzuführen.

Projektpartner in der Zusammenarbeit sind Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

Bei der finanziellen Unterstützung meist mehrjähriger Projekte handelt es sich in der Regel um Zuschüsse zu Kosten von Reisen deutscher Wissenschaftler und Experten ins Ausland und zu den Aufenthaltskosten ausländischer Wissenschaftler und Experten in Deutschland. Mit den meisten Partnerländern wurde vereinbart, dass sie auf ihrer Seite die entsprechenden Kosten tragen. In Ausnahmefällen können vom IB auch sonstige projektspezifische Kosten übernommen werden, z.B. für wissenschaftliches Gerät.

Anträge sind auf deutscher Seite an die Internationalen Büros zu stellen, auf ausländischer Seite an eine entsprechende Förderinstitution.

European Science Foundation

Die Hauptziele der ESF sind die Förderung von europäischen Kooperationen in Grundlagenforschung (Mobili-

tät von Wissenschaftlern, freier Fluss von Informationen und Ideen, Nutzung von Forschungseinrichtungen) sowie Prüfung von und Beratung zu Forschung und wissenschaftspolitischen Fragen von strategischer Bedeutung. Es sind alle wissenschaftlichen Disziplinen von Ingenieurwissenschaften, Lebens- und Umweltwissenschaften, Medizin bis zu Geistes- und Gesellschaftswissenschaften vertreten.

Die ESF fördert u.a. Workshops, Konferenzen, Netzwerke, wiss. Programme, Fellowships.

Nähere Informationen zu laufenden Programmen finden Sie auf der Internetseite der ESF:

<http://www.esf.org/>

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/linnks.html>

IV. NACHWUCHSFÖRDERUNG

AvH – Feodor Lynen Stipendien

Forschungsstipendien für deutsche Post-Docs

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) bietet hoch qualifizierten, promovierten deutschen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern (Altersgrenze: 38 Jahre) aus allen Fachgebieten im Rahmen des Feodor Lynen-Programms die Möglichkeit, langfristige Forschungsvorhaben (1 - 4 Jahre) an ausländischen Instituten durchzuführen. Der Gastgeber muß ein von der Humboldt-Stiftung früher geförderter ausländischer Wissenschaftler (Forschungsstipendiat oder Forschungspreisträger) sein.

Hinweis: Der Auslandsaufenthalt im Rahmen des Feodor Lynen-Programms wird nicht auf die sogenannte „12 Jahres-Regel“ der neuen Fassung des Hochschulrahmengesetzes angerechnet.

Bewerbungsfristen für Anträge:

Antragseingang bis zum 10. Oktober für die Februar-Sitzung

Antragseingang bis zum 10. Februar für die Juni-Sitzung

Antragseingang bis zum 10. Juni für die Oktober-Sitzung

Ansprechpartnerin: Christina Tschorr

E-mail: lynen.select@avh.de

NEU: Online-Bewerbung im Feodor Lynen-Forschungsstipendienprogramm:

Seit einigen Monaten haben deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen online abzugeben!

Näheres unter:

http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/stip_deu/flf_onlinebewerb.htm

Weitere Programme der AvH-Stiftung unter:

<http://www.avh.de/>

AvH - TransCoop-Programm

Die Alexander von Humboldt-Stiftung unterstützt im Rahmen des TransCoop-Programmes deutsch-amerikanische und/oder -kanadische Wissenschaftskooperationen in den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Kontakt: Christine May

E-mail: transcoop.select@avh.de

Mehr Infos unter:

http://www.avh.de/de/programme/stip_aus/transcoop.htm

DAAD Stipendien

Stipendien für jüngere Juristen zum Studium in Großbritannien 2005

Für das Jahr 2005 bieten der Deutsche Akademische Austauschdienst und der British Council in Verbindung mit dem „British Institute for International and Comparative Law“ wieder Stipendien für deutsche Juristen an. Ort des Studienaufenthaltes ist entweder London oder Edinburgh, die Laufzeit beträgt jeweils 6 Monate, beginnend im Januar 2005.

Diese Stipendien stehen Juristen mit II. Staatsexamen / I. Staatsexamen plus mindestens 12 Monate der Referendarzeit bei Stipendienantritt zur Verfügung. Die Teilnahme an diesem Kurs kann u.U. als Teil der Referendarzeit anerkannt werden; Bewerber müssen dies allerdings selber mit den zuständigen deutschen Ausbildungsbehörden abklären. Weder der DAAD noch der British Council können hierbei Hilfestellung leisten.

Die Antragsteller sollten nicht älter als 35 Jahre sein; sie müssen über sehr gute englische Sprachkenntnisse verfügen, um den Vorlesungen folgen, sich an Seminaren aktiv beteiligen und bei britischen Anwälten tätig sein zu können. Die von der Auswahlkommission vorgeschlagenen Bewerber müssen sich daher dem IELTS-Test (International English Language Testing System) unterziehen; ausgenommen davon sind Bewerber, die entweder bereits in Großbritannien studiert oder das „Cambridge Certificate of Proficiency in English“ abgelegt haben. Die Stipendiaten erhalten vom DAAD eine monatliche Graduiertenrate sowie eine einmalige Reisekostenpauschale. Der British Council trägt die anfallenden Studiengebühren sowie die Kosten für eine einwöchige Exkursion nach Belfast.

Im Jahr 2005 werden voraussichtlich 4 Stipendien vergeben.

Bewerbungen bis 1. April 2004 an den

Deutschen Akademischen Austauschdienst, Referat 313, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

DAAD - Studienaufenthalte deutscher Wissenschaftler in Russland und Belarus im Rahmen bilateraler Wissenschaftleraustausch-Programme

Fächer: alle Fachrichtungen

Laufzeit: mindestens 12 Tage, höchstens 3 Monate

Leistungen: Zahlung einer Reisekostenpauschale, Aufenthaltskosten durch den russischen bzw. belarussischen Partner.

Bewerbung, Durchführung und Abrechnung der Reise müssen noch im Kalenderjahr 2004 erfolgen.

Bewerbungsort:

DAAD-Referat 325 „Russland, Belarus“
 Frau Maria Schlee
 Tel: 0228-882 422
Schlee@daad.de

European Science Foundation

Eigene Nachwuchsgruppen in Europa - Ein Überblick über Fördermöglichkeiten

Um hervorragende Nachwuchswissenschaftler in Europa zu halten bzw. nach Europa zu holen, versuchen europäische Förderorganisationen Förderprogramme anzubieten, die die wissenschaftliche Selbständigkeit dieser neuen Generation von Wissenschaftlern fördert. Die „European Science Foundation (ESF)“ hat eine Studie veröffentlicht, in der die zur Zeit umfassendste Auflistung aller Nachwuchsgruppen-Maßnahmen in Europa zusammengestellt worden ist. Die Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmen beinhaltet einen Überblick über alle notwendigen Informationen (Fachrichtung, Gastland, Altersgrenze, Erfahrungshorizont, Dauer der Förderung, finanzielle Ausstattung, Deadline, Anzahl der jährlich zu vergebenen Stellen, Ziele der Maßnahme).

Insgesamt stehen laut dieser Untersuchung in Europa pro Jahr 250-300 Stellen zum Aufbau einer Nachwuchsgruppe zur Verfügung. Die Studie „Opportunities for young outstanding scientists in Europe to create an independent research team“ kann von folgender Seite der European Science Foundation heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerinnen bei KoWi:
 Viola Tegethoff (vt@kowi.de, +49-228-95997-14)
 Dr. Annette Doll-Sellen (ads@kowi.de, +32-2-54802-15)
 Infos unter:
http://www.esf.org/medias/section_5/81/OpportunitiesinEuropeversion30.06.pdf

ESF veröffentlicht Studie über Nachwuchsgruppen-Maßnahmen in Europa

Die European Science Foundation (ESF) hat eine Studie veröffentlicht, in der die zur Zeit umfassendste Auflistung aller Nachwuchsgruppen-Maßnahmen in Europa zusammengestellt worden ist.

Die Auflistung finden Sie unter:
http://www.esf.org/medias/section_5/81/OpportunitiesinEuropeversion30.06.pdf

Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) bis 2006 verlängert

Das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) der BLK wird um drei Jahre verlängert. Das HWP dient der Stärkung der Leistungsfähigkeit des deutschen Hochschulsystems, der internationalen Attraktivität und der Wettbewerbsfähigkeit des Studienstandortes Deutschland. Die BLK-Mitglieder sind von der thematischen Ausrichtung und der Zielsetzung des HWP sowie seiner wissenschaftspolitischen Aktualität überzeugt; die mit diesem Programm angestrebten strukturellen Reformen sind erst langfristig zu erreichen.

Mit der getroffenen Anschlussvereinbarung unterstreichen Bund und Länder ihre gesamtstaatliche Verantwortung für die Hochschulen und die Wissenschaft, die in den Jahren 2004 bis 2006 mit jährlich rd. 170 Mio. EURO gefördert werden:

- Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (rd. 30,678 Mio. EURO)
- Weiterentwicklung der Fachhochschulen (rd. 51,129 Mio. EURO)
- Förderung innovativer Forschungsstrukturen in den neuen Ländern und in Berlin (rd. 25,565 Mio. EURO)
- Förderung struktureller Innovationen im Hochschulbereich (rd. 30,678 Mio. EURO)
- Entwicklung neuer Medien für die Anwendung in der Lehre an Hochschulen (rd. 25,565 Mio. EURO)
- Entwicklung von Graduiertenstudiengängen (rd. 6,136 Mio. EURO)

Die Mittel für die ersten vier Programme werden je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragen, im übrigen vom Bund aufgebracht. Die Förderziele und -volumina der sechs HWP-Fachprogramme wurden überprüft, und für die Laufzeit von 2004 bis 2006 wurden neue Vorschläge erarbeitet:
 „Verbesserung der Informationsinfrastruktur“
 „Internationalisierung des Studiums“

Gemeinsame Ausschreibung für deutsch-französische Graduiertenkollegs

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schreibt in Kooperation mit der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) und dem französischen Bildungs- und Forschungsministerium (Ministère de l'Éducation Nationale, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche, MENESR) die Einrichtung deutsch-französischer Graduiertenkollegs aus.

Mit dieser Ausschreibung wird ein Rahmen für die bilaterale Kooperation im Bereich der Doktorandenausbildung geschaffen. Angestrebt wird die Etablierung längerfris-

tiger Kontakte zwischen deutschen und französischen Doktoranden sowie die Erhöhung der Mobilität der Nachwuchswissenschaftler.

Im Mittelpunkt steht die herausragende wissenschaftliche Ausbildung in allen Wissenschaftszweigen. An den Graduiertenkollegs sind mindestens zwei Kooperationspartner - eine deutsche und eine französische Hochschule - beteiligt, die eine exzellente, innovative und interdisziplinäre Ausbildung gewährleisten sollen. Voraussetzung ist ein gemeinsames Forschungs- und Studienprogramm.

Die verantwortlichen Organisatoren (in Frankreich der Leiter der Ecole Doctorale) werden aufgefordert, ihre gemeinsame Bewerbung in Form eines vom Präsidenten der französischen Hochschule und vom Rektor/Präsidenten der deutschen Hochschule befürworteten und genehmigten Antrags bis zum 1. Juli 2004 bei der DFH einzureichen.

Die Anträge können je nach Wissenschaftsgebiet zweisprachig deutsch-französisch oder auf Englisch eingereicht werden. Der Qualitätsstandard für die Antragstellung und für die Bewertung der Anträge entspricht den DFG-Leitlinien für Internationale Graduiertenkollegs.

Die Art der Förderung sowie die Förderbedingungen entnehmen Sie der Ausschreibung im Internet-Angebot der DFH:

http://www.dfh-ufa.org/deutsch/cooperations_doctorales/ausschreibung.asp

Auskünfte erteilt:

Dr. Priya Bondre-Beil, zuständige Programmdirektorin in der Gruppe Graduiertenkollegs, Nachwuchsförderung
Tel.: 0228/ 885-2488

E-Mail: priya.bondre-beil@dfg.de

DFG- Graduiertenkollegs

Ziel der Förderung:

Förderung des graduierten wissenschaftlichen Nachwuchses

Antragsberechtigt sind Universitäten zusammen mit ihrem jeweiligen Sitzland

Anforderungen an das Projekt:

Forschungsprogramm - hohe wissenschaftliche Qualität und Originalität (möglichst auch Interdisziplinarität) auf internationalem Niveau.

Studienprogramm - unmittelbar auf das Forschungsprogramm bezogen, mit innovativen Lehr- und Betreuungselementen, die über die üblicherweise im Promotionsstudium gebotenen Veranstaltungen (Doktorandenkolloquien) deutlich hinausgehen sollten.

Gastwissenschaftlerprogramm - in das Studienprogramm integriert, Internationalisierung der Ausbildung.

Art und Umfang der Förderung:

Stipendien für Doktorand(inn)en, Postdoktorand(inn)en, Bewerber/Bewerberinnen mit einem Fachhochschul- oder Bachelorabschluss/Mittel für Gastwissenschaftler(inn)en, Forschungsstudent(inn)en, Reisen, Workshops, kleinere Geräte, Verbrauchsmaterial, Koordination, Sonstiges.

Dauer der Förderung:

pro Förderperiode: 4 1/2 Jahre; maximale Förderdauer: neun Jahre.

Antragsfristen:

Einrichtungs- und Fortsetzungsanträge jeweils zum 1. April und 1. Oktober eines Jahres.

Weitere Informationen unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/graduiertenkollegs/

Finanzierung der eigenen Stelle durch die DFG für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler

Die Frist zur Beantragung der eigenen Stelle wurde von fünf auf sechs Jahre nach der Promotion verlängert.

Innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit im Rahmen eines Projektes im Inland, für das ein Sachbeihilfeantrag gestellt wird (DFG-Vordruck 1.02), die eigene Stelle in der Regel nach BAT IIa bzw. BAT-O IIa einzuwerben. In begründeten Einzelfällen (z.B. Erziehungszeiten) kann die Antragsfrist verlängert werden. Wenn das Projekt es erfordert, kann nach einer Förderung von zwei Jahren die eigene Stelle maximal um ein Jahr verlängert werden.

Dem Antrag ist eine Erklärung der aufnehmenden Institution beizufügen, in der sie sich verpflichtet, die Arbeitgeberfunktionen für die Laufzeit der Bewilligung zu übernehmen und im Zusammenwirken mit der Beihilfeempfängerin oder dem Beihilfeempfänger die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Projektes zu gewährleisten.

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/eigene_stelle.html

Noether-Programm der DFG (Auslandsstipendien und Nachwuchsgruppen)

Das Emmy-Noether-Programm möchte jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern einen Weg zu früher wissenschaftlicher Selbständigkeit eröffnen. Forscherinnen und Forscher erwerben durch eine bis zu sechsjährige Förderung im Anschluss an die Promotion die Befähigung zum Hochschullehrer. Die Qualifizierung umfasst einen zweijährigen Forschungsaufenthalt im Ausland sowie anschließend eine eigenverantwortliche Forschungstätigkeit im Inland.

Informationen unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/emmy_noether/

Heisenberg-Stipendien (Habilitationstipendium) der DFG

Das Heisenberg-Stipendium hat zum Ziel, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich bereits für die Hochschullehre qualifiziert haben, hochqualifiziert sind und sich durch herausragende Leistungen ausgewiesen haben, zu fördern und der Wissenschaft zu erhalten.

Herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen, soll ermöglicht werden, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten.

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen bis 35 Jahre, die ihre Berufbarkeit auf eine Professur durch eine Habilitation oder durch habilitationsäquivalente Leistungen nachweisen können und durch besonders herausragende wiss. Leistungen ausgewiesen sind. Ausnahmen von der Altersgrenze sind nur bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres bei besonderer Begründung möglich.

Art und Umfang der Förderung

Stipendiengrundbetrag sowie monatlicher pauschalierter Zuschuss zur Deckung von Sach- und Reisekosten

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/kompaktdarstellung_heisenbergprogramm.html

DFG Forschungsstipendien

Ziel der Förderung ist es, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu ermöglichen, an einem Ort ihrer Wahl im In- oder Ausland ein umgrenztes Forschungsprojekt durchzuführen, sich in diesem Zusammenhang in neue wissenschaftliche Methoden einzuarbeiten oder ein größeres Forschungsvorhaben abzuschließen.

Antragsberechtigt sind deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen und aller Fachdisziplinen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (grds. Promotion), ausländische Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (grds. Promotion), sofern sie sich seit mehreren Jahren in Deutschland aufhalten und inzwischen dort ihren Lebensmittelpunkt haben (Auslandsstipendium und Inlandsstipendium); ansonsten nur für Inlandsstipendien. In beiden Fällen ist Voraussetzung, dass sie erklären zukünftig im Inland wissenschaftlich tätig sein zu wollen. Ältere promovierte Wissenschaftler ausnahmsweise, um sich einer Forschungsaufgabe von besonderer Bedeutung widmen zu können.

Dauer der Förderung:

in der Regel bis zu 2 Jahren; bei Teilstipendien: in der Regel bis zu 2 Jahren Verlängerung entsprechend der Reduzierung möglich.

Antragsfrist:

[Antrag kann jederzeit gestellt werden!](#)

Forschungs- und Transferpool

Anträge an den Forschungs- und Transferpool der Universität Heidelberg sind über das Forschungsdezernat einzureichen. Der Forschungspool soll vornehmlich der Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten dienen, die von Nachwuchswissenschaftlern bearbeitet werden.

Weitere Informationen nebst Antragsformular unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderung.html>

Kontakt:

Dr. Jens Hemmelskamp, Tel.: 06221/54-2145,

E-mail: hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Norbert Huber, Tel.: 06221/54-2157,

E-mail: nobby@zuv.uni-heidelberg

Marie-Curie-Stipendienprogramm der EU-Kommission

Der Fokus liegt auf der Postdoktoranden-Ausbildung, obwohl auch Möglichkeiten der wissenschaftlichen Ausbildung auf Graduiertenlevel angeboten werden. Weiterhin wird auch der Transfer von Erfahrung erfahrener Forscher (Senior Researchers) unterstützt. Stipendiaufenthalte können sowohl im akademischen als auch im industriellen Umfeld in einem der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union werden. Um am Marie Curie-Stipendienprogramm teilnehmen zu können, muss der Wissenschaftler in ein anderes europäisches Land gehen.

Marie Curie-Stipendien sind unterteilt in Marie Curie Individualstipendien und Marie Curie Institutsstipendien. Die Stipendien sind vergleichsweise gut ausgestattet.

Hinweis: Marie-Curie-Stipendien werden auch direkt durch die JRC (Joint Research Centres) der Kommission vergeben. Hierzu die jeweiligen Institute kontaktieren! (siehe in Kapitel „EU“ dieser Ausgabe)

Weitere Informationen:

<http://www.cordis.lu/improving/fellowships/home.htm>

European Molecular Biology Organisation - Restart Fellowships

Die European Molecular Biology Organisation (EMBO) bietet Wissenschaftler(inne)n, die nach mindestens einem Jahr Kindererziehungszeit in die Forschung zurückkehren wollen (und ihre derzeitige Position noch nicht länger als sechs Monate innehaben), Restart Fellowships an.

Antragsschluss ist der [15. August 2004](#). Der (die) Antragssteller(in) muss in Biologie promoviert sein und sollte wenigstens einen Artikel als Erstautorin in einer internationalen Fachzeitschrift veröffentlicht haben. Bewerbungen sind an ein Institut innerhalb der European Molecular Biology Conference-Mitgliedsländer und die Staatsbürgerschaft eines der genannten Staaten gebunden. Die EMBC-Staaten sind Mitglieder der EU + CH, CY, CZ, HR, HU, IL, IS, NO, PL, SI, TR.

Das Fellowship dauert zwei Jahre und deckt den Lebensunterhalt des/der Stipendiat(in) mit seiner Familie.

Ansprechpartner:

Jan Taplick, Programme Manager

phone: +49-6221-8891122

fax: +49-6221-8891215

E-mail: Jan.Taplick@embo.org; restart@embo.org

Website: http://www.embo.org/projects/women/restart_fellow.html

EMBO Long-term Fellowships (LTF)

Die "European Molecular Biology Organisation" (EMBO) bietet "Long-term Fellowships" (LTF) für promovierte Biolog(inn)en an.

Antragsschluss ist der [15. August 2004](#).

Bewerber(innen) mit maximal vier Jahren wissenschaftlicher Erfahrung seit dem Abschluss der Promotion (Ausnahmen wie für Erziehungszeiten möglich) können sich um einen 12- bis 24monatigen Gastforschungsaufenthalt bemühen. Ziel ist das Erlangen von Forschungspraxis durch Fortgeschrittenen-Training. Die Fellowships sehen Reisekosten sowie den Unterhalt für den Fellow und seine/ihre Familie vor.

Die von EMBO unterstützte Mobilität muss sich auf Institute beziehen, die in den Mitgliedsstaaten der „European Molecular Biology Conference“ (EMBC) entweder als Empfängerinstitution oder Entsendeinstitution angesiedelt sind. Daher werden drei Bewerbungsmodelle angeboten:

- 1) der (die) Bewerber(in) stammt aus einem EMBC-Staat und bewegt sich an ein Labor innerhalb eines anderen EMBC-Staates,
- 2) der (die) Bewerber(in) kommt von außerhalb der EMBC-Staaten und beabsichtigt einen Aufenthalt an einem Labor innerhalb eines EMBC-Staates,
- 3) der (die) Bewerber(in) verlässt die EMBC-Staaten an ein Labor außerhalb. Die EMBC-Staaten sind Mitglieder der EU + CH, CY, CZ, HR, HU, IL, IS, NO, PL, SI, TR.

Ansprechpartnerin:

Liselott Ahlgren

Tel.: +49-6221-8891116

Fax: +49-6221-8891215

E-mail: Liselott.Ahlgren@embo.org

Website: www.embo.org/fellowships

Guidelines: http://www.embo.org/fellowships/fellow_guide.html

Human Frontier Science Program (HFSP) - Long-Term Fellowships und Cross-Disciplinary Fellowships

Das Human Frontier Science Program (HFSP) schreibt Long-term Fellowships (LTF) und Cross-Disciplinary Fellowships (CDF) aus. Gemeinsamer Antragsschluss ist der [2. September 2004](#).

HFSP fördert biologische Grundlagenforschung mit dem Schwerpunkt neuartiger und interdisziplinärer Erforschung von komplexen Mechanismen lebender Organismen.

Das Long-term Fellowship richtet sich an Postdoktorand(inn)en der Biologie, die sich auf einem für sie neuen Forschungsgebiet der biologischen

Grundlagenforschung in einem Spitzenlabor im Ausland spezialisieren wollen.

Das Cross-Disciplinary Fellowship soll Postdoktorand(inn)en der Physik, der Chemie, der Mathematik, der Ingenieurwissenschaften und der Informatik die Möglichkeit eröffnen, ihre Forschungsarbeit auf den Bereich biologische Grundlagenforschung neu auszurichten.

Für beide Programme (LTF und CDF) ist die Promotion erforderlich: Der Dokortitel sollte nicht vor dem 1. September 2001 (Ausnahmen möglich) verliehen worden sein und nicht nach dem Dezember 2005 erhalten werden. Die Bewerberin/der Bewerber sollte mindestens einen Aufsatz als Erstautor oder als Ko-Erstautor in einer einschlägigen internationalen Fachzeitschrift veröffentlicht haben (oder zum Druck eingereicht haben).

Antragsteller(innen) aus den HFSP-Mitgliedstaaten können sich in ein Labor in jedes beliebige Ausland bewerben, während sich Antragsteller(innen) aus einem Nicht-HFSP-Mitgliedstaat ein Labor in einem HFSP-Mitgliedstaat auswählen müssen.

Zu Beginn der Fellowships (frühestens 1. April 2005, spätestens 1. Januar 2006) darf der Antragsteller/die Antragstellerin nicht länger als zwölf Monate am Gastinstitut verbracht haben. HFSP-Mitgliedsstaaten sind die EU-25 + CA, CH, JP, US.

Die Fellowships (LTF und CDF) dauern drei Jahre und decken Lebenshaltungskosten, Familienzuschlag, Sprachkurse, Forschungs- und Reisekosten ab (eine Liste befindet sich in den Guidelines, s. angegebene Website).

Elektronische Bewerbungsunterlagen sind ab Ende Juni/Anfang Juli erhältlich. Bis spätestens 26. August muss eine Voranmeldung erfolgt sein.

Ansprechpartner:

HFSP

Tel.: +33-3-882151 ext. 27 oder 34

Fax: +33-3-88328897

E-Mail: fellow@hfsp.org

Weitere Informationen/Guidelines zum LTF:

www.hfsp.org/how/appl_forms_LTF.htm

Weitere Informationen/Guidelines zum CDF:

www.hfsp.org/how/appl_forms_CDF.php

TH Marshall Fellowship-Programm

Die Volkswagen Stiftung richtet ein deutsch-britisches Austauschprogramm auf dem Gebiet der sozialpolitischen Forschung ein. Trägerorganisationen sind die London School of Economics, das Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und das Zentrum für Sozialpolitik der Uni Bremen.

Auf europäischer Ebene voneinander lernen - so könnte das übergeordnete Ziel lauten, das die Volkswagen-Stiftung mit einem neuen Austauschprogramm für Wissenschaftler und Praktiker auf dem Gebiet der sozialpolitischen Forschung verfolgt. Das jetzt ausgeschriebene und auf die Länder Großbritannien und Deutschland fokussierte "TH Marshall Fellowship Programme in European Social Policy" soll der erste Faden eines gesamt-europäischen Netzwerks in diesem Bereich sein.

Konkret sieht es vor, dass sich in den kommenden drei Jahren jeweils sechs Personen aus Großbritannien und Deutschland mit einer sozialpolitischen Fragestellung ihrer Wahl als Gast an einer Einrichtung des anderen Landes aufhalten - mindestens drei, maximal zwölf Monate lang.

Kontakt Volkswagen Stiftung:

Dr. Christian Jung

Tel.: 0511/83 81 380

E-mail: jung@volkswagenstiftung.de

Kontakt WZB:

Burckhard Wiebe

Tel.: 030/25 49 15 13

E-mail: presse@wbz-berlin.de

Stipendien der Mexikanischen Regierung

Dieses Jahr werden von der mexikanischen Regierung wieder Stipendien vergeben. Diese werden im Rahmen bilateraler und multilateraler Programme vergeben, die das mexikanische Außenministerium gemeinsam mit verschiedenen mexikanischen Hochschuleinrichtungen und anderen Institutionen durchführt.

Die Bewerbungsfrist für die Ausschreibung endet am 05.07.2004, für einige Sonderprogramme erst am 03.12.2004.

Die Bewerbungen sind an die Botschaft von Mexiko, Abteilung für Akademischen Austausch, Klingelhöferstr. 3, 10785 Berlin zu richten. Weitere Auskünfte erteilt die Mexikanische Botschaft unter der Tel.: 030/26 93 23-321/318.

Informationen zur Stipendienausschreibung sind unter folgender Internet-Adresse zu finden:

<http://becas.sre.gob.mx>

McCloy Academic Scholarship Program

Programmziel: Zweijähriges Aufbaustudium an der John F. Kennedy School of Government der Harvard University mit dem Ziel „Master of Public Administration“. Bewerber sollen den Wunsch haben, später (im weitesten Sinn) im

öffentlichen Bereich tätig zu sein. Das Studium erfordert Kommunikationsfähigkeit und Interesse an praxisbezogenen Fragestellungen. Jährlich bis zu 7 Stipendien.

Teilnahmevoraussetzungen: In erster Linie für Nachwuchskräfte aus den Rechts-, Wirtschafts-, und Gesellschaftswissenschaften. Ausnahmen möglich, wenn das spezielle Studienvorhaben an der Kennedy School zu verwirklichen ist. Höchstalter bei Bewerbung: 30 Jahre.

Verantwortlich im Sekretariat der Studienstiftung:
Marius Spiecker gen. Döhmann
Tel.: 0228/82096-465/469
E-mail: spiecker@studienstiftung.de

Infos unter:
<http://www.ksg.harvard.edu/programs/mpa/mpa2/index.html>

Lektorenprogramm der Robert Bosch Stiftung / Ausschreibung 2004/05

Die Robert Bosch Stiftung vergibt jährlich bis zu 90 Stipendien an junge deutsche Hochschulabsolventen der Fächer Deutsch als Fremdsprache, Germanistik, Politikologie, Geschichte, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Jura, Journalistik, Sozialpädagogik und verschiedener Fremdsprachenphilologien.

Im Rahmen des Lektorenprogramms bietet die Robert Bosch Stiftung ihren Stipendiaten die Möglichkeit erste Lehrererfahrungen an mittel- und osteuropäischen Universitäten zu sammeln, Qualifikationen im Projektmanagement zu erwerben sowie ihre Kenntnisse der jeweiligen Sprache und Kultur des Gastlandes zu erweitern. Diese Berufs- und Landeserfahrung ist eine gute Voraussetzung für den Berufseinstieg und die Integration in den deutschen bzw. europäischen Arbeitsmarkt, der zusätzlich durch ein breites Kontaktnetzwerk des Lektorenprogramms unterstützt wird.

Nächste Bewerbungsphase beginnt im [September 2004](#).

Infos unter: www.boschlektoren.de

ERP-Stipendienprogramm

Programmziel: Aufbaustudium an einer führenden Hochschule der USA für hoch qualifizierte Nachwuchskräfte, die eine Karriere im öffentlichen Bereich (im weitesten Sinn) anstreben und sich bereits aktiv (in jedweder Form) gesellschaftlich oder politisch engagiert haben. Jährlich ca. 16 Stipendien.

Teilnahmevoraussetzungen: Für Nachwuchskräfte aus den Rechts-, Wirtschafts-, oder Gesellschaftswissenschaften; Höchstalter bei Bewerbung: 30 Jahre.

Bewerbung: Das konkrete Studienvorhaben ist vom Bewerber selbst zu formulieren. Bewerbung an der gewünschten Hochschule und Vorbereitungen für das Praktikum liegen beim Bewerber.
Bewerbungsschluss: [30. November 2004](#).

Bewerbungsmappen können bei der Studienstiftung angefordert werden. Nach einer Vorauswahl werden die "Finalisten" im Februar zu Auswahlgesprächen eingeladen. Da das ERP-Stipendienprogramm als Ergänzung zum McCloy-Programm konzipiert wurde, können Studienvorhaben an der Kennedy School of Government nicht unterstützt werden.

Verantwortlich im Sekretariat der Studienstiftung:
Marius Spiecker
Tel.: 0228/82096-465/469
E-mail: spiecker@studienstiftung.de

Ausschreibung für Nachwuchsnetzwerk

Das Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld lädt junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachgebiete ein, sich für sein Nachwuchsnetzwerk zu bewerben. Das ZiF ist eine international orientierte Forschungseinrichtung, deren oberstes Ziel es ist, wissenschaftlich exzellente Projekte zu fördern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die disziplinären Grenzen hinweg in Kontakt zu bringen und ihnen eine fruchtbare Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Mit dem Netzwerk promovierter Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler unterhält das ZiF seit 2002 ein eigenes Nachwuchsförderprogramm, in dem junge Spitzen-Wissenschaftlerinnen und Spitzen-Wissenschaftler den interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs vorantreiben. Das ZiF fördert die Aktivitäten aus den Reihen des Netzwerks mit jährlichen Mitteln in Höhe von 20.000 € und der Bereitstellung seiner Infrastruktur sowie seiner Dienstleistungen im Bereich der Tagungsorganisation.

Zu den 17 Gründungsmitgliedern sollen 2004 fünf Mitglieder durch offene Ausschreibung hinzugewählt werden. Für die vierjährige Mitgliedschaft im Nachwuchsnetzwerk können Sie sich bewerben, wenn Sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- herausragende Promotion, die nicht länger als 7 Jahre zurückliegt
- mindestens eine weitere herausragende Arbeit danach
- aktives Interesse an interdisziplinären Fragestellungen

- Bereitschaft, sich im Netzwerk mit der Ausrichtung eines interdisziplinären Workshops zu engagieren und an dem jährlichen Treffen des Netzwerks teilzunehmen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen zu Person und beruflichem Werdegang sowie einer Projektskizze für einen interdisziplinären Workshop (2-5 Seiten) senden Sie bitte bis zum 27. August 2004 an den geschäftsführenden Direktor, Prof. Dr. Ipke Wachsmuth, Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Wellenberg 1, 33615 Bielefeld.

Weitere Informationen zum ZiF und über das Netzwerk finden Sie im Internet unter:

www.uni-bielefeld.de/ZiF/

Kontakt: Barbara Klauke

Tel.: 0521/106-2794,

E-Mail: barbara.klauke@uni-bielefeld.de

Vietnam- Projektorientierte Stipendien Biotechnologie (3. Aufruf)

Das BMBF vergibt im Rahmen der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit Vietnam Stipendien zur Nachwuchsförderung auf dem Gebiet der Biotechnologie. Integriert in bilaterale Forschungsprojekte sollen hochqualifizierte junge Nachwuchswissenschaftler aus dem Fachgebiet Biotechnologie aus Vietnam vornehmlich als Doktoranden an ausgewählten deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen gewonnen werden. Im Einzelfall können angehende vietnamesische Doktoranden zunächst im Rahmen einer experimentellen Arbeit ihre Befähigung zur Promotion an einem deutschen Forschungsinstitut im Rahmen ihrer Masterausbildung erwerben. Auch die Entsendung deutscher Doktoranden nach Vietnam als wichtiger Bestandteil eines bilateralen Forschungsprojektes ist grundsätzlich möglich.

Durch die Verknüpfung der Stipendien mit mehrjährigen bilateralen Forschungsprojekten sollen nicht nur Personen gefördert, sondern auch Beziehungen zwischen den Forschungsinstituten gefestigt werden. Auf diesem Weg werden bessere Voraussetzungen für die Intensivierung der wissenschaftlich technologischen Zusammenarbeit mit vietnamesischen Partnern unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der deutschen Biotechnologie-industrie geschaffen.

Antragsschluß: 30. Juni 2004

Förderbeginn: 1. Juli 2005 (bzw. 1. Januar 2005: vorbereitender Sprachkurs)

Kontakt:

Dr. Sc. Lothar Mennicken

Internationales Büro des BMBF

c/o Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Königswinterer Str. 522-524

53227 Bonn

Tel. 0228-4492355

Fax 0228-4492490

e-mail: lothar.mennicken@dlr.de

Internet:

http://www.internationales-buero.de/foerderung_ib/WTZ/asien/VNM#0.0

http://www.internationales-buero.de/foerderung_ib/WTZ/asien/VNM/Call_3.doc

Reintegration Grant - A New Support Mechanism

The Reintegration Grant is a new support mechanism offered under the NATO Programme for Security Through Science.

The aim of the grant is to support the reintegration of young Partner country scientists in their home countries after conducting research in NATO countries. Reintegration Grants are intended to give the returning fellow the means necessary to start a scientific career in his or her home country and to establish a research team in the research institution of choice. Reintegration Grants are also aimed at assisting the host institution in the home country to facilitate the reintegration of the returning fellow, through additional financial support. The Reintegration Grant will therefore comprise two separate elements: one for the returning fellow and one for the host institution.

In 2004 the Reintegration Grant mechanism will be open to returning scientists of all Partner countries, including the seven countries who have become NATO members this year. A Reintegration Grant will cover a three-year period. To be eligible for support, the returning fellow should have completed a research period of at least 6 months in a NATO country. The proposed research project of the returning fellow should be focused on security-related NATO priority areas, and/or on agreed priorities of Partner countries.

An application form for a Reintegration Grant, as well as Notes for Applicants giving further details of the support criteria, may be found at the NATO science web site.

Deadlines for receipt of application in 2004 are:

30 April and 1 September.

The Reintegration Grant will replace Science Fellowships, as a support mechanism more suited to the situation of Partner countries in transition economies.

<http://www.nato.int/science>

Chemiefonds-Stipendien für Doktoranden

Doktorand(inn)en der Chemie können sich bis zum 1. Juli um Doktorandenförderung (Chemistry Scholarship for

postgraduates) bei der Stiftung Stipendien-Fonds der Vereinigung der Chemischen Industrie (VCI) bewerben.

Die nächste Antragsfrist endet am [1. Oktober 2004](#). Da eine Voraussetzung für die Förderung durch die Stiftung Stipendien-Fonds der VCI in der EU-Staatsangehörigkeit besteht, sind erstmals auch Nachwuchswissenschaftler(innen) aus den Beitrittsländern zur EU (EE, LV, LT, PL, CZ, SK, HU, SI, MT, CY) angesprochen.

Das Förderprogramm wendet sich speziell an besonders begabte Nachwuchswissenschaftler(innen), die ihren ersten Studienabschluss in nicht mehr als fünf Jahren erreicht haben und nunmehr ihre Dissertation an einer Forschungseinrichtung oder Universität beginnen wollen. Bewerber(innen) aus Deutschland können auch im Ausland promovieren, Doktorand(innen) aus der übrigen EU müssen ihre Dissertation in Deutschland anfertigen.

Der Förderzeitraum erstreckt sich bis zum Abschluss der Dissertation, maximal zwei Jahre. Der Förderbetrag beläuft sich auf € 1.250 monatlich, zuzüglich Sachleistungen.

Ansprechpartnerin:

Stefanie Kiefer

E-mail: kiefer@vci.de

http://www.vci.de/Template_Downloads/tmp_0/Chemiefonds.PDF?DokNr=60645&Portal=7

Deutsche Bundesstiftung Umwelt - International Scholarship

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) schreibt im Rahmen ihres "International Scholarship Programme" insgesamt 60 Doktorandenstipendien aus. Doktorand(inn)en aller Fachrichtungen, die eine Promotion auf dem Gebiet des Umweltschutzes begonnen haben, können sich bis zum [15. August 2004](#) bewerben. Das Stipendienprogramm ist ausdrücklich offen für Bewerber(innen) mit estnischer, lettischer, litauischer, polnischer, tschechischer (und russischer, auf die Exklave Kaliningrad beschränkter) Staatsbürgerschaft. Deutschkenntnisse sind unerlässlich. Die Bewerber(innen) sollen die Altersgrenze von 28 Jahren (Ausnahmen wie Erziehungszeiten oder zweiter Bildungsweg möglich) nicht überschritten haben. Die Arbeiten müssen in Deutschland durchgeführt werden.

Die Förderdauer erstreckt sich auf maximal drei Jahre. Das Stipendienprogramm umfasst auch die Teilnahme an DBU-Konferenzen.

Ansprechpartner:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Phone: +49-541-96330

Fax: +49-541-9633190

E-mail: info@dbu.de; stipendienprogramme@dbu.de

Für das Deutsch/Polnische Stipendienprogramm:

http://www.umweltstiftung.de/stipendien/polen/dtpl_

[stipendium.php](#)

Für das Tschechische Stipendienprogramm:

<http://www.umweltstiftung.de/stipendien/tschechien.php>

Für das Baltische Stipendienprogramm:

<http://www.dbu.de/stipendien/baltisch.php>
<http://www.umweltstiftung.de/stipendien>

Stipendien Bionik: Pflanzliche Konstruktionen und Materialverbände als Ideengeber für die Technik

Seit einigen Jahren erfährt eine im Prinzip sehr alte Erkenntnis zunehmend Anerkennung: Die Natur hat für viele komplexe Probleme Lösungen gefunden, die unter Beachtung spezifischer Randbedingungen auch für Ingenieure von Bedeutung sein können. Dieser Ansatz wird mit den Begriffen «Bionik» oder auch «Biomimetik» bezeichnet. Es handelt sich bei den im Stipendenschwerpunkt zu bearbeitenden Themen um anwendungsbezogene biologische Grundlagenforschung, wobei bezüglich der untersuchten Themen eine Vorauswahl im Hinblick auf mögliche technische Umsetzungen getroffen wurde. Vergaben werden Promotionsspenden den DBU-Vorgaben entsprechend.

<http://www.dbu.de/stipendien/bionik.php>

Gerda-HenkelStiftung

Doktorandenstipendien/Forschungsstipendien und Sonderprogramm für Russland, die Ukraine, Moldawien und Weißrussland

Die Gerda-Henkel Stiftung schreibt Doktorandenstipendien und Forschungsstipendien für junge Wissenschaftler(innen) verschiedener Fachbereiche aus. Die Programme zielen auf die Förderung herausragenden Historiker-Nachwuchses aus Deutschland und dem Ausland. Bedingung für eine Bewerbung ist neben der Altersbeschränkung für Doktorandenstipendien auf 28 Jahre (Ausnahmen wie Kindererziehungszeiten möglich), dass mindestens einer der beiden Gutachter an einer deutschen Hochschule lehren muss.

Forschungsstipendien werden unmittelbar im Anschluss an die Promotion beantragt. Die Förderzeit beträgt maximal zwei Jahre. Die Fördersätze liegen für Doktorand(inn)en bei einem Stipendiengrundbetrag von mindestens EUR 1.030, bei Forschungsstipendien von mindestens EUR 1.540.

Zusätzlich dazu schreibt die Stiftung ein zeitlich befristetes Programm zur Förderung des Historikernachwuchses in Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland aus. An deutsche, russische, ukrainische, moldawische und weißrussische Nachwuchshistoriker(innen) werden Forschungsstipendien im Heimatland (max. 24 Monate) und Kurzstipendien (max. 6 Monate) für Aufenthalte an deutschen Osteuropa-Instituten vergeben.

Weiterhin werden Einladungen von Historiker(inne)n aus den genannten Ländern zum Aufenthalt an deutschen Universitäten oder Forschungseinrichtungen (max. 3 Monate) und eine Dozentur für deutsche Nachwuchshistoriker(innen) an einer Universität in den genannten Ländern gefördert.

Die Nominierung durch einen Hochschullehrer ist erforderlich.

Anträge für Doktoranden- und Forschungsprogramme sowie für das Sonderprogramm können *jederzeit* eingereicht werden. Die Bewerbungsfrist für die Herbstsitzung der Stiftungsgremien für 2004 endet am 30. Juni 2004.

Ansprechpartner:

Gerda Henkel Stiftung

Tel. +49 (0)211 35 98 53

Fax +49 (0)211 35 71 37

Für die Doktorandenstipendien:

E-Mail: promotion@gerda-henkel-stiftung.de

Website:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_foerderbereiche.htm#promotion

Für die Forschungsstipendien:

E-Mail: forschung@gerda-henkel-stiftung.de

Website:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_foerderbereiche.htm#stipendium

Für das Sonderprogramm:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_sonderprog.htm#osteuropa

VW-Stiftung

Tandem-Programm zur Förderung der fachübergreifenden Zusammenarbeit von Postdoktoranden

Das Tandemprogramm trägt der Erkenntnis Rechnung, dass im deutschen Wissenschaftssystem derzeit der Reformbedarf in der Phase nach der Promotion am größten ist. Zu diesem Zeitpunkt werden die entscheidenden Weichen gestellt.

Mit dem Programm möchte die VolkswagenStiftung herausragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit eröffnen, sich unmittelbar nach der Promotion einer interessanten, interdisziplinär ausgerichteten Aufgabe zu widmen. Dabei soll ein Team von zwei, gegebenenfalls auch drei Nachwuchsforschern - angesprochen sind alle Fachrichtungen - gemeinschaftlich an einem fachübergreifenden Projekt arbeiten.

Gefördert wird die enge Zusammenarbeit zu Fragestellungen, denen bislang in etablierten fachübergreifenden Kooperationen nicht nachgegangen wird. Ziel des Programms ist es, jungen promovierten Wissenschaftlern auf diese Weise frühzeitig Gelegenheit zu geben, gemeinsame Erfahrungen in selbstständiger, disziplinenübergreifender Forschung zu sammeln. So könnten sie sich für Leitungsaufgaben in der Wissenschaft qualifizieren - etwa für die Übernahme einer Juniorprofessur oder einer Nachwuchsgruppe.

Für weitere Auskünfte steht die Geschäftsstelle der VolkswagenStiftung, Hannover zur Verfügung (bitte vergessen Sie nicht, Ihre Postanschrift anzugeben).

Zu allgemeinen Fragen zum Programm und zu Anträgen aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften:

Dr. Marcus Beiner

Tel.: +49 (0)511 8381-289

Fax: +49 (0)511 8381-344

E-mail: beiner@volkswagenstiftung.de

Zu Anträgen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften, einschließlich Medizin und Mathematik:

Dr. Ulrike Bischler

Tel.: +49 (0)511 8381-350

Fax: +49 (0)511 8381-344

E-mail: bischler@volkswagenstiftung.de

Eine regelmäßig aktualisierte Auflistung von Stipendien finden Sie auf unserer Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderprogramme.html>

TIPP!

Weitere Informationen und nützliche Hinweise zu Programmen für Nachwuchswissenschaftler (AvH, DAAD, DBU, DFG, EU Kommission, ESF, HFSP, MPG, VCI, Volkswagenstiftung) finden Sie unter der Adresse:

<http://www.kowi.de/juwi/default.htm>

Achtung: Die Darstellung der Seiten funktioniert nur richtig mit dem Internet Explorer!

V. PREISE

Friedwart Bruckhaus-Förderpreis 2003/2004

der Hanns Martin Schleyer-Stiftung für junge Wissenschaftler und Journalisten

Parteienstaatliche Demokratie in Nöten - Von der Erstarrung zur Öffnung?

Im Rahmen des Wettbewerbs werden Preise für wissenschaftliche und journalistische Arbeiten vergeben.

An dem Wettbewerb können sich beteiligen: Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die hierzu bemerkenswerte Forschungen geleistet haben, sowie junge Journalistinnen und Journalisten.

Vorgesehen sind drei Preise von je € 5.000,-, die aufgeteilt werden können. Über die Auswahl entscheidet eine Jury. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bei der Auswahl werden Arbeiten berücksichtigt, die nach dem 1.1.2003 in deutscher Sprache veröffentlicht bzw. gesendet worden sind. Die Bewerber sollten das 32. Lebensjahr (in Ausnahmefällen das 35. Lebensjahr) noch nicht vollendet haben. Ihre Arbeit (Publikation, Tonband- oder Videokassette) sowie eine Kurzfassung (eine Textseite) senden Sie bitte zusammen mit Ihrem Lebenslauf und einem Lichtbild bis zum 30.6.2004 an die

Hanns Martin Schleyer-Stiftung
Bachemer Str. 312
50935 Köln

Die Preise werden voraussichtlich im Dezember 2004 in Berlin verliehen.

Philip Morris-Forschungspreis

Förderungsumfang: Die Gesamtausstattung des Philip Morris Forschungspreises „Herausforderung Zukunft“ beträgt 100.000 Euro. Aus den fünf Wettbewerbsfeldern resultieren vier Einzelpreise, die jeweils mit 25.000 Euro dotiert sind.

Ausgezeichnet werden herausragende natur- und geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen, die innovativ und zukunftsweisend sind, moderne Technologien verantwortungsvoll nutzen oder marktgerechte Lösungen bieten.

Frist: 15.10. (jährlich)

Weitere Informationen:
[Science und Media: http://www.scienceundmedia.de/projekte_philip-morris-forschungspreis.htm](http://www.scienceundmedia.de/projekte_philip-morris-forschungspreis.htm)

Arbeitgeberpreis für Bildung 2004

Wie bereits in den letzten Jahren wird auch in diesem Jahr wieder der Deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung in den Kategorien Schule, Hochschule, Berufsschule und Betrieb verliehen. Ausgezeichnet werden Konzepte, die darauf angelegt sind, institutionelle Bildungsgrenzen, insbesondere durch Kooperation, zu überwinden und dadurch Bildungs- und Karrierewege für besonders leistungsstarke Schüler, Auszubildende und Berufstätige zu öffnen.

Es wird ein Preisgeld für jede ausgezeichnete Initiative in Höhe von 10.000 € ausgelobt.

Einsendeschluss ist der 24. September 2004 (Poststempel).

Ausschreibungstext und Bewerbungsunterlagen (Anlagen) können von der Homepage der BDA heruntergeladen werden:

<http://www.bda-online.de>

doIT Software-Award 2004

Gesucht werden herausragende wissenschaftliche Leistungen aus der Software-Forschung, die an einer Forschungseinrichtung oder Hochschule in Baden-Württemberg entwickelt werden oder schon entstanden sind. Beispielhaft ist zu nennen:

- Arbeits- und Produktionsunterstützung
- Wissensmanagement und E-Learning
- Unternehmenssoftware
- Informatik, IT-Security und IT-Infrastruktur
- Digitale Modellierung und Simulation
- Embedded Software

Für Baden-Württemberg mit seiner Vielzahl von Forschungseinrichtungen und Unternehmen ist der Software-Bereich von besonderer Bedeutung. Um zu Spitzenleistungen bei wissenschaftlichen Forschungstätigkeiten im Software-Bereich anzuregen, wird erneut der doIT Software-Award im Rahmen von doIT, der IT- und Medienoffensive Baden-Württemberg, ausgeschrieben.

Neben Preisen in Höhe von insgesamt 40.000 Euro bietet die Teilnahme am Wettbewerb für Sie die Möglichkeit, Ihre Arbeiten im Rahmen des doIT-Forschungstages einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und mit Fachleuten zu diskutieren.

Einsendeschluss: 31. 7. 2004

Anmeldung online unter: www.doIT-award.de

Eppendorf Award For Young European Investigators

The Eppendorf Award For Young European Investigators (prize money € 15,000) is donated annually to acknowledge outstanding contributions to biomedical research based on methods of molecular biology. The award is presented in association with the scientific journal nature. The award ceremony shall be taking place on November 25, 2004 in the course of the MEDICA trade fair in Düsseldorf, Germany.

Young researchers residing in Europe who are not considerably older than 35 years, are invited to apply for the Eppendorf Award. The papers submitted will be evaluated with respect to the following five selection criteria:

- Ability to work independently (candidate's own contribution to work submitted)
- Creativity (independent of instructions from head of institute)
- Successful practical application of research approach
- Significance of research results for the field of medicine
- Achievement of candidate in relation to his/her age

The closing date for entries for the Eppendorf Award 2004 is on [30 June 2004](#).

How to register: Applications consisting of a short curriculum vitae, a list of publications and max. 3 paper(s) to be evaluated should be submitted in English to:

Eppendorf AG
 Dr. Günter Bechtler
 D-22331 Hamburg
 Germany
 Tel. +49 40 538 01 242
 Fax +49 40 538 01 662
 Email: bechtler.g@eppendorf.de

Applications sent by e-mail will not be accepted.

European Latsis Prize 2004

The European Science Foundation invites nominations for the European Latsis Prize 2004. The Prize, of a value of 100 000 Swiss Francs, is presented each year by the Latsis Foundation at the ESF Annual Assembly to a scientist or research group in recognition of outstanding and innovative contributions in a selected field of European research.

The research field for the 2004 Prize is: Bioinformatics
 Deadline: [15 June 2004](#)

The use of computational techniques to handle, analyse, and add value to the vast amounts of data coming out of genomics, proteomics, and systems biology research has helped revolutionize modern biology.

The European Latsis Prize 2004 will be awarded for outstanding contributions to the development of bioinformatics methods and analyses of biological importance.

The criteria used in the selection procedure will be scientific excellence, societal impact and contribution to European progress.

Nominations may be received for individual scholars or for research groups, but no self nominations will be accepted. Curricula Vitae of the nominees and, where relevant, abridged lists of publications, should be attached to the nomination statements. Proposers are however requested not to send any additional documentation.

Additional nomination forms may be downloaded from the ESF Web Site: www.esf.org/prize.

Geothermischer Innovationspreis "Effizienzpreis Geothermie"

Anlässlich der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes schreiben die Geothermische Vereinigung e.V. und Hans-Josef Fell MdB, Sprecher für Forschung und Technologie der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Bundestag, erstmals den geothermischen Innovationspreis "Effizienzpreis Geothermie" aus.

Ziel des Wettbewerbs "Effizienzpreis Geothermie" ist es, neue Ideen und innovative Konzepte zur Steigerung des Wirkungsgrades geothermischer Stromerzeugungsanlagen in die Diskussion einzubringen und Ihnen zur Umsetzung zu verhelfen. Die Geothermische Vereinigung und Hans-Josef Fell rufen Forschungsinstitute, Hochschulen, Ingenieure und Anlagenentwickler auf, entsprechende Vorschläge einzureichen. Die Bewertung der Wettbewerbsbeiträge wird von einer Jury aus Wissenschaft und Politik vorgenommen.

Die Wettbewerbsbeiträge sind bis zum [15. September 2004](#) einzureichen. Die Preisverleihung findet im Rahmen der 8. Geothermischen Fachtagung vom 10. bis 12. November 2004 statt.

Die Wettbewerbsausschreibung, der aktuelle Stand des Preisgeldkontos und weitere Informationen zum "Effizienzpreis Geothermie" sind auf der Webseite der Geothermischen Vereinigung - www.geothermie.de - und auf der Homepage Hans-Josef Fells - www.hans-josef-fell.de - abrufbar.

Wolfgang Heilmann-Preis für humane Nutzung der Informationstechnologie - Ausschreibung 2004

Die Integrata-Stiftung schreibt in diesem Jahr zum 5. Male den "Wolfgang Heilmann-Preis für humane Nutzung der Informationstechnologie" aus.

Der Titel lautet: VERKEHRSENTLASTUNG durch Telematik und Telekooperation und setzt sich aus zwei Themenbereichen zusammen:

TELEMATIK – Potential-Erschließung für ein verbessertes Verkehrsmanagement
TELECOMMUTING – Verkehrsentslastung durch Telekooperation

Weitere Einzelheiten dazu entnehmen Sie bitte dem bereitgestellten Ausschreibungstext:

http://www.braunschweig.ihk.de/innovation_umwelt/nachrichten/april/Preisausschreibung2004.pdf

Kontakt:

Integrata-Stiftung
Schleifmühleweg 70
72072 Tübingen
Tel.: 07071 / 408 698
Fax: 07071 / 408 699
Email: info@integrata-stiftung.de

eResult Science Award

Erstmals wird der mit 4.000,- Euro dotierte eResult Usability Contest ausgeschrieben. Der vom Goettinger Marktforschungs- und Beratungsunternehmen gestiftete eResult Science Award wird für hervorragende, wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Usability Forschung an Studenten und Wissenschaftler vergeben. Erwünscht sind Diplomarbeiten, Dissertationen und Forschungsarbeiten aus den Jahren 2001-2004 über Erkenntnisse zur nutzungsfreundlichen Gestaltung von interaktiven Anwendungen (Web, Terminal, Software, Mobil) sowie Methoden der (Web-)Usability-Forschung.

Termin: 30. Juni 2004

Kontakt:

eResult GmbH
Weender Landstr. 49
37075 Goettingen
Tel.: 0551/4956-9331
Fax: 0551/49569-330
E-mail: presse@result.de
<http://www.eresult.de/>

Helmholtz-Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus dem Ausland

Die Helmholtz-Gemeinschaft und die Humboldt-Stiftung verleihen gemeinsam jährlich bis zu 6 Forschungspreise an international anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland in Anerkennung ihrer bisherigen Leistung in der Forschung.

Die Preisträger sind zusätzlich eingeladen, für einen Zeitraum von ca. einem halben bis zu einem ganzen Jahr selbst gewählte Forschungsvorhaben in den Forschungsbereichen Energie, Erde und Umwelt, Gesundheit, Schlüsseltechnologien, Struktur der Materie sowie Verkehr und Weltraum in Kooperation mit deutschen Wissenschaftlern an einem der 15 Mitgliedszentren der Helmholtz-Gemeinschaft durchzuführen. Dabei soll mindestens ein weiterer Partner aus einer deutschen Hochschule in das Forschungsvorhaben eingebunden werden.

Die Preise sind mit bis zu 75.000 EUR dotiert. Zur Unterstützung der Zusammenarbeit insbesondere mit dem Hochschulpartner werden von der Helmholtz-Gemeinschaft daneben 25.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Anträge können jederzeit bei der Humboldt-Stiftung eingereicht werden, müssen aber spätestens 5 Monate vor der jeweiligen Auswahl Sitzung (d.h. Ende Oktober bzw. Ende Mai) vollständig vorliegen.

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/preise/helmholtz>

Europäisches Sprachensiegel

Das »Europäische Sprachensiegel« ist eine Auszeichnung für besonders innovative und herausragende Fremdsprachenprojekte und -initiativen. Die Europäische Kommission vergibt dieses Gütesiegel jährlich im Rahmen von Wettbewerben, die in 30 europäischen Staaten durchgeführt werden.

In Deutschland lautet das Thema in diesem Jahr:

»Sprachenlernen und sozialer Zusammenhalt – Chancen für Erwachsene«.

Interessenten/-innen laden sich einfach den im Internet bereitgestellten Bewerbungsbogen herunter und senden ihre ausgefüllte Bewerbung in dreifacher Ausfertigung an:

Bildung für Europa - Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)

»Europäisches Sprachensiegel 2004«

53142 Bonn

Einsendeschluss ist der 16.07.2004.

<http://www.na-bibb.de/sprachensiegel>

Mythos Markt? Deutscher Studienpreis - Körber-Stiftung

„Mythos Markt? Die ökonomische, rechtliche und soziale Gestaltung der Arbeitswelt“ - mit diesem Thema startet die Körber-Stiftung im Januar 2004 die 5. Ausschreibung des Deutschen Studienpreises.

Der Wettbewerb richtet sich an alle bis einschließlich 30 Jahre, die studieren, lehren oder forschen. Einsendeschluss ist der [01.10.2004](#). Den Teilnehmern winken Preise im Gesamtwert von bis zu 100.000 Euro.
www.studienpreis.de

Innovationspreis 2005 und Förderpreise der Vodafone-Stiftung

Schwerpunkte:

- Technisch-naturwissenschaftlich ausgerichtet Arbeiten und Arbeiten, die sich z. B. unter medizinischen, ökonomischen oder auch gesellschaftswissenschaftlichen Aspekten mit der Mobilkommunikation befassen.
- Dies trifft besonders auf die zwei Förderpreise zu, die auch die Themen Markt/Kundenorientierung als Schwerpunkt haben dürfen.

Bewerbungen sind bis [12. November 2004](#) zu richten an:

Vodafone Stiftung für Forschung im Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

Frau Andrea Fischer
Barkhovenallee 1
45239 Essen

Weitere Informationen:

www.vodafone-stiftung-fuer-forschung.de

und

www.stifterverband.org

Augsburger Wissenschaftspreis für Inter- kulturelle Studien

Eingereicht werden können wissenschaftliche Arbeiten, die sich im Rahmen des übergreifenden Themas „Interkulturelle Wirklichkeit in Deutschland: Fragen und Antworten auf dem Weg zur offenen Gesellschaft“ bewegen. Der Preis richtet sich insbesondere an Magister-, Staatsexamens- und Diplomarbeiten sowie an Dissertationen und Habilitationsschriften, die nicht früher als zwei Jahre vor dem Bewerbungsschluss an einer deutschen Universität abgeschlossen und vorgelegt wurden.

Bewerbungen sind mit zwei Exemplaren der Studie, einer ca. 10-seitigen Zusammenfassung der Studie, mindes-

tens einem Gutachten eines Professors/einer Professorin und einem Lebenslauf über die jeweilige Universitätsleitung an das Rektoramt der Universität Augsburg, Universitätsstraße 2, 86159 Augsburg, zu richten.

Bewerbungsfrist für 2005 endet am [30. September 2004](#)

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Peter Kolb

Rektoramt der Universität Augsburg

86135 Augsburg

Telefon 0821/598-5102, Telefax 0821/598-5116

e-mail: peter.kolb@rektorat.uni-augsburg.de

Nachwuchsförderpreis für politische Publizistik 2004/2005

Der Nachwuchsförderpreis für politische Publizistik wird alle zwei Jahre von der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung verliehen. Mit diesem Preis möchte die Stiftung Studierende und Doktoranden auffordern, sich mit einem aktuellen, politisch und gesellschaftlich relevanten Thema auseinander zu setzen und mit Vertretern anderer Wissenschaftsdisziplinen einen sachlichen interdisziplinären Gedankenaustausch zu pflegen.

Das Ausschreibungsthema zum Nachwuchsförderpreis 2004/05 lautet: Wie viele Gegensätze verträgt Europa? Geistige Grundlagen und ausgewogene Steuerungen der Erweiterung und Vertiefung der EU.

Der Preis ist mit € 5.000,- dotiert, wobei der Preis in vier Einzelpreise zu € 2.500,-, € 1.500,- und zweimal je € 500,- aufgeteilt werden kann.

Die Aufsätze der Preisträger werden in der Zeitschrift POLITISCHE STUDIEN, die von der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung herausgegeben wird, veröffentlicht. Die Arbeit kann übergreifend oder exemplarisch angelegt sein.

Einsendeschluss ist der [2. November 2004](#).

Die Arbeiten sind zu senden an:

Hanns-Seidel-Stiftung, Akademie für Politik und Zeitgeschehen Postfach 19 08 46, 80608 München (Tel. 089/1258-215)

Ausführlicher Ausschreibungstext unter:

<http://www.hss.de/1763.shtml>

Neue Runde - neue Chance - neuer Sonderpreis für innovative Multimedia-Unternehmenskonzepte

Die zweite Runde des „Gründerwettbewerb - Mit Multimedia erfolgreich starten“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit ist eröffnet. Bis zum 31. Juli 2004 können wieder Konzepte für innovative Unternehmensgründungen aus dem Bereich Multimedia eingereicht werden. Die drei besten Gründungskonzepte werden mit jeweils 25.000 Euro prämiert; bis zu zehn weitere Konzepte werden mit einem Betrag von je 5.000 Euro ausgezeichnet.

Der Gründerwettbewerb ist offen für Konzepte zur Gründung von Unternehmen aus dem gesamten breit definierten Themenfeld Multimedia.

Um ausgewählte Anwendungsfelder stärker in die Diskussion zu bringen, hat jede Wettbewerbsrunde des Gründerwettbewerbs zusätzlich ein mit einem Sonderpreis dotiertes Fokusthema. Fokusthema des laufenden Wettbewerbs ist das „Intelligente Haus“.

Bis zum Jahr 2006 werden jährlich drei Wettbewerbsrunden ausgerichtet. Richtlinie, Detailinformationen und das Anmeldeformular zum Gründerwettbewerb stehen als Download im Internet unter www.gruenderwettbewerb.de zur Verfügung.

Weitere Informationen sind erhältlich bei:
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
Projektdurchführung im Auftrag des BMWA
Rheinstraße 10B, 14513 Teltow
Tel.: 03328-435-123
Fax: 03328-435-189
E-Mail: info@gruenderwettbewerb.de
Internet: www.gruenderwettbewerb.de

Übersicht über weitere Preise:

Es gibt eine Vielzahl von Förderpreisen, die jährlich ausgeschrieben werden.

Eine Übersicht finden Sie auf der Internetseite:
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/forschungspreise.html>

VI. UniTT

Neue Räume für einen „Inkubator“

Existenzgründern, die mit Forschungs- und Entwicklungsergebnissen aus der Universität heraus ihr Unternehmen starten wollen, stellt die Universität mit Räumen in einem „Inkubatorgebäude“ im Pfaffengrund eine kostenlose Startmöglichkeit zur Verfügung.

Der Übergang in einen Geschäftsbetrieb dauert erfahrungsgemäß länger als erwartet. Die erste Situation des Inkubators ist daher im Institut selbst. Sobald die Grenzen hier erreicht sind, fallen jedoch schnell erhebliche Fixkosten durch Miete und andere Gründungserfordernisse an. Das Modell des Inkubators hat zum Ziel, die Übergangsphase in einen Geschäftsbetrieb soweit zu unterstützen, bis das junge Unternehmen marktfähig ist. In der Kooperation mit einem privaten Investor und dem Technologiepark Heidelberg ist es nun gelungen, ca. 200 qm für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Die neuen Mieter werden dabei Teeküche und Besprechungsraum gemeinsam mit schon bestehenden Ausgründungen nutzen: Die MRC Systems GmbH, Medizintechnische Systeme und die Sputter-Dünnschichttechnik Heidelberg GmbH haben den Weg in die Selbständigkeit bereits seit einigen Jahren erfolgreich beschritten. Unter dem Label "UniTT – Projekt Innovation" wird die Umsetzung von Forschungsergebnissen und die Schaffung von Arbeitsplätzen nun durch das Forschungsdezernat der Universität weiter gefördert.

Weitere Informationen

Dr. Jörg Kraus

UniTT – Projekt Innovation

Forschungsdezernat

Seminarstr. 2

69117 Heidelberg

Tel: 06221-54-2204

joerg.kraus@zuv.uni-heidelberg.de

Der erste Mieter im Inkubator

Die UniTT Projekt Innovation stellt externe Räume für Ausgründungen der Universität zur Verfügung. Als erstes Gründungsprojekt hat nun die EVAPLAN GmbH am Universitätsklinikum Heidelberg diesen Schritt nach aussen zu Beginn des Jahres vollzogen. Der mietfreie Start stellt eine Anfangsunterstützung dar, die von den Gründern gerne angenommen wurde.

Die EVAPLAN GmbH hat eine 15-jährige Erfahrung im Bereich der internationalen Gesundheit in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit sowie der Weiterbildung von medizinischem Personal (WHO Collaborating Centre). Es steht daher zu erwarten, dass diese Tätigkeit

auch in einem eigenständigen Unternehmen erfolgreich weitergeführt werden kann.

Kongressorganisation

Das Angebot der UniTT Veranstaltungsmanagement zur Organisation von Kongressen spricht sich herum. Inzwischen werden fünf Kongresse von der UniTT betreut und organisatorisch unterstützt. Die Kombination zwischen professioneller Arbeit, konkurrenzfähigen Preisen, Ortskenntnis und schneller Kommunikation scheint richtig zu sein und wird entsprechend gut angenommen.

Die Kongressveranstalter der UniTT bieten den Instituten und Kliniken ein Rundpaket an, angefangen von der Konzeption, der finanziellen Rahmenplanung über die Teilnehmerverwaltung bis hin zur Durchführung vor Ort – immer mit den individuellen Vorstellungen und Budgetvorgaben der Veranstalter abgestimmt.

Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/veranstaltungsmanagement/veranstaltungsmanagement.html>

Ansprechpartner:

Christine Gebhardt, Tel. 3738

Dr. Jörg Kraus, Tel. 2204

Die Kinderuniversität wird fortgesetzt

Im Oktober 2003 wurde an der Ruprecht-Karls-Universität ein Versuchsballon für die erste Heidelberger Kinderuniversität gestartet. Die Begeisterung und das große Interesse der Kinder, aber auch die positive Rückmeldung der Referenten hat uns angesteckt und ermutigt, die Kinderuniversität auch im Jahr 2004 wieder zu veranstalten.

Wir sehen in diesem Projekt eine hervorragende Möglichkeit, wissenschaftliche Themen spielerisch und altersgerecht aufzuarbeiten. Gleichzeitig schafft die Kinderuniversität in der Öffentlichkeit viel Sympathie und zeigt, dass die Universität offen gegenüber Kindern, ihren Eltern und der Gesellschaft ist.

Für Samstag, den [26. Juni 2004](#), konnten Prof. Dr. Gerald Linti (Anorganisch-Chemisches Institut) und Prof. Dr. Gregor Ahn (Institut für Religionswissenschaft) als Referenten für die Kinderuniversität gewonnen werden.

Am Samstag, den [3. Juli 2004](#) werden Prof. Dr. Sabina Pauen (Psychologisches Institut) und Priv. Doz. Dr. Frank-Michael Müller (Universitäts-Kinderklinik) eine Kindervorlesung halten.

Infor 1/2004

Mit der Rhein-Neckar-Zeitung besteht eine enge Kooperation und mit der Zeitschrift Universitas wird zur Zeit eine weitere Veröffentlichung der bearbeiteten Themen vorbereitet.

Anmeldungen können ab Anfang Juni online unter www.kinderuni-heidelberg.de oder telefonisch unter einer Hotline vorgenommen werden.

Ansprechpartner an der Universität Heidelberg:
UniTT Veranstaltungsmanagement
Dr. Jörg Kraus, Tel. 2204
Christine Gebhardt, Tel. 3738

Informationszentrum Patente

Das Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Informationszentrum Patente, bietet regelmäßig Veranstaltungen zur Information über Merkmale und Besonderheiten der Schutzrechte.

Termine zu den aktuell angebotenen Veranstaltungen finden Sie im Internet:

www.lgabw.de/ip_unter_„Aktuelles“

Auskünfte erteilt:

Monika Scheiner

Informationszentrum Patente

Landesgewerbeamt Baden-Württemberg

Willi-Bleicher-Str. 19

70174 Stuttgart

Tel. 0711/123-2519

Fax 0711/123-2560

E-Mail: infopat@lgabw.de

Weiterbildung für Hochschulabsolventen

Kursprogramm Berufsvorbereitung des ZSW (Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung)

Dieses Programm ist auch für wissenschaftliche MitarbeiterInnen offen!

Eine gute Hochschulausbildung ist mit Sicherheit die beste Basis für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. Doch die Praxis zeigt, dass Unternehmen häufig weitere Anforderungen an BewerberInnen stellen. Arbeitgeber verlangen neben Fachwissen zunehmend auch persönliche Fähigkeiten und Zusatzqualifikationen.

Das vom ZSW und MiB organisierte Kursprogramm Berufsvorbereitung ist ein praxisorientiertes Weiterbildungsangebot, welches auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet.

Die verschiedenen Kurse können entweder einzeln oder als kompakte Bausteine besucht werden.

Es wird jedem und jeder Teilnehmer/in eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Nach Absolvieren von ca. 200 Ausbildungsstunden (bei freier Wahl der Kurse) wird ein Zertifikat ausgestellt.

Die Dozenten sind erfahrene Fachleute aus Unternehmen der Region, aus freien Berufen, aus der Verwaltung und aus den Hochschulen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird zur Deckung der Kosten eine Gebühr erhoben, die sich an dem erforderlichen Aufwand bemisst.

Informationen im Internet:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/berufsvorbereitung.html>

Regionalverbund Hochschuldidaktik der Universitäten Heidelberg und Mannheim

Baden-Württemberg-ZertifikatHochschullehre-Ein Angebot für Lehrende der baden-württembergischen Universitäten

Die MitarbeiterInnen des HDZ möchten Sie dabei unterstützen, Ihre Kompetenzen in der Lehre weiter zu entwickeln und die organisatorischen und curricularen Bedingungen im Bereich des Lehrens und Lernens so zu gestalten, dass Ihre Lehrkompetenz sich voll entfalten kann.

Dazu haben die MitarbeiterInnen des HDZ ein Qualifizierungskonzept erarbeitet.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie unter:

www.hdz.uni-hd.de/angebot/index.html

VII. INTERNETADRESSEN

EU-Infostellen

<http://home.arcor.de/urbaum/Europa-Finfos/index.htm>

Europa-Förderinfos

Fasst Webseiten zusammen, die über Förderprogramme der Europäischen Union informieren:

Bietet Liste der kommentierten EU-Informationendienste (Förderinfos); Ausschreibungen von EU-Programmen im vorangehenden Monat; Suche nach Stichworten der Förderwelt im Server der EU.

Weitere EU-Webdienste finden Sie im Kapitel "EU" in dieser INFOR-Ausgabe.

Fachdienste

Regard – free online research service of the UK Economic and Social Research Council (ESRC), detailing research projects and publications, and holding full text reports.

<http://www.regard.ac.uk/>

Forschungspreise - Recherche nach Wissensgebieten

<http://www.zeit.de/hochschule/forschungspreise>

EMBO: Life Sciences Mobility Portal

<http://mobility.embo.org/nuke/html/index.php>

CAS und CSA vereinbaren die Bereitstellung weiterer Datenbanken auf STN International

Kooperation der beiden führenden Anbieter wissenschaftlicher Information wird fortgesetzt. Die bei STN angebotenen CSA-Datenbanken enthalten Informationen zu Biotechnologie, Sonderbereichen des Ingenieurwesens, geologischen und ökologischen Studien sowie Bibliothekswesen und Informationswissenschaft.

<http://www.fiz-karlsruhe.de>

Wissenschaftlich-technische Konferenzhinweise weltweit

FIZ-Karlsruhe stellt Datenbank für Konferenzinformationen zur Verfügung:

<http://www.fiz-informationsdienste.de/de/DB/conf/index.html>

Nachwuchs

SCIENCE-JOBS-DE: informiert über offene Positionen im wissenschaftlichen Bereich. Es handelt sich um einen Dienst von Wissenschaftlern für die Wissenschaft, der von der Universität Heidelberg zur Verfügung gestellt wird.

<http://jobs.uni-hd.de>

Deutscher Bildungsserver: Informationen für Nachwuchswissenschaftler: u. a. gesetzliche Bestimmungen, Qualifizierungsangebote, Finanzierungsmöglichkeiten.
<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=1714>

Internetplattform Förderverein Juniorprofessur: ideelle und finanzielle Unterstützung von Juniorprofessuren

<http://www.juniorprofessur.org>

Fremdsprachige Datenbank für Angebote in der Aus- und Weiterbildung

<http://www.imove-germany.org/>

www.zuv.uni-heidelberg.de/d6